

Neustadt
Dresden,
in der Expedi-
tion, N. Meißner.
Casse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis:
vierteljährlich
15 Ngr. Zu
beziehen durch
alle kais. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Hermann Müller in Dresden.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Großen aufregenden Konflikten und Thaten folgt gewöhnlich eine Zeit übertreibender Vermuthungen und Kombinationen. Hierher gehört auch die von vielen preussischen Blättern ganz neuerdings gebrachte Nachricht von dem Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem preussischen Staatsministerium. Was den Fürsten veranlassen könnte, von der Leitung der preussischen Angelegenheiten zurückzutreten, läßt sich vorerst noch nicht gut einsehen, da der Reichskanzler die in vieler Hinsicht so ungewöhnliche Bildung des Reichs seiner Individualität und Preußen so eng angepaßt hat, daß die Identität beider in vielen Staatsangelegenheiten völlig eins ist und sich vorerst eine Trennung des Reichskanzlers Bismarck von dem preussischen Ministerpräsidenten Bismarck ohne Gefahr für die noch mangelhaft ausgebildeten Reichsorgane nicht denken läßt. Am wenigstens aber vermögen wir uns einen Reichskanzler von der Individualität des Fürsten Bismarck neben einem besonderen preussischen Ministerpräsidenten ohne Konflikt zwischen beiden Organismen vorzustellen, zumal der Fürst selbst genug die Nothwendigkeit einer einheitlichen Spitze in dieser Beziehung betonte. In wie weit nun die Vermuthungen über den Rücktritt des Fürsten aus dem preussischen Kabinette sich bestätigen, werden die nächsten Tage zeigen, da der Reichskanzler am Sonnabend Abend mit seiner Familie in Berlin wieder eingetroffen ist. — Das Kreisordnungsgesetz wird in aller nächster Zeit durch den Druck zur Publikation gelangen. — Im Abgeordnetenhaus ist in der Sitzung vom 13. December nach sehr lebhafter Debatte der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in dem vormals kurfürstlich-hessischen und großherzoglich-hessischen Landestheilen und in der Provinz Schleswig-Holstein in zweiter Lesung unverändert angenommen. Die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ablösung der Reallasten in Schleswig-Holstein kommt in der Sitzung vom 16. December neben derjenigen des Fischereiwesens und der Eisenbahnkommissariate zur Erledigung. — Die Ministerkonferenzen über Fragen der Reichsjustizgesetzgebung sind in diesen Tagen unter Vorsitz des Justizministers Leonhardt eröffnet worden. Daran Theil nehmen die bevollmächtigten Minister von Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg und Baden. — Der Gesamtschaden, welchen die unbemittelte Bevölkerung der Ostseeküsten erlitten, beträgt 3½ Million Thlr. Davon kommen auf Neuvorpommern und Rügen 950,000 Thlr., Holstein 2½ Millionen, die Stadt Lübeck 50,000 Thlr., Travemünde 66,000 Thlr. Die Schäden in Mecklenburg sind noch nicht ermittelt. Beim ersten Armeekorps werden auf Anregung des General-Kommandos Sammlungen für die Ueberschwemmten der ganzen Ostseeküsten veranstaltet. — Im Anhaltischen Landtage ist der Verkauf des Hüttenwerkes Mägdesprung, der Harzbergwerke und des Alexisbades für 575,000 Thlr. an Herrn Hermann Geber in Berlin genehmigt. — Dieser Tage haben im Großherzogthume Hessen die Wahlen zur Abgeordnetenversammlung stattgefunden und starke Agitationen wachgerufen. Die gewählten Wahlmänner gehören alle einer ausgesprochenen Partei an, so daß sich das Wahlergebniß mit ziem-

licher Genauigkeit vorausbestimmen läßt. Danach haben die reichsfreundlichen und liberalen Abgeordneten die Majorität nächst diesen im Odenwalde, an der Bergstraße und in Rhein- hessen die Ultramontanen, während die Demokraten in Mainz die Oberhand behalten dürften. Der Landtag wird vom Großherzog am 19. d. M. eröffnet werden. — In der Abgeordnetenversammlung zu Stuttgart ist mit Zustimmung der Regierung die Summe von 11,800,000 Gulden zu Eisenbahn- und Telegraphenbauten bewilligt worden, bei welcher Gelegenheit der Regierungs-Kommissar die Erklärung abgab, daß das Prinzip festgehalten werden solle, die Eisenbahnen nur auf Staatskosten zu erbauen und keine Anschlußbahn an das Ausland auf württembergischem Gebiete an Privatgesellschaften zu vergeben. Ganz unerwartet kommt die Nachricht von der Entlassung des königlichen Kabinetts-Chefs, Geheimraths Freiherr von Egloffstein, der sich bislang der seltensten Gunst des Königs zu erfreuen hatte und ein entschiedener Segner Preußens war. — Der Oldenburgische Landtag hat in einer seiner letzten Sitzungen den Antrag einstimmig angenommen, beim Bundesrathe dahin zu streben, daß den Reichstagsabgeordneten Diäten bezahlt würden.

Beim Bundesrathe ist seitens Preußen ein Steuernachlaß für das durch die Sturmfluth in Privatlagern der Ostseeküste verlorene oder unbrauchbar gewordene Salz eingebracht und von Baiern und Baden zur Abwendung von Nachtheilen, wie solche durch Einschleppung verheerender Insekten entstehen, ein Verbot gegen Weinreben-Einfuhr aus Frankreich wiederum angeregt worden. Obwohl nun in letzter Beziehung vom Oberpräsidenten in Straßburg konstatirt ist, daß im Reichslande von Verheerungen des Weinstockes durch Insekten nichts bekannt sei, wird das Ausfuhrverbot dennoch vom Bundesrathe befürwortet. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, durch welches das Gesetz über das Postarwesen vom 28. Oct. 1871 in Bezug auf das Packetporto und das Porto so wie die Versicherungsgebühr für Sendungen mit Werthangabe vom 1. Jan. 1874 an abgeändert wird. Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm sollen auf 10 Meilen 2½, darüber 5 Ngr. zahlen, bei unfrankirten Sendungen 1 Ngr. Zuschlag. Bei dem Gewichte von mehr als 5 Kilogramm: für jedes weitere Kilogramm bis 10 Meilen ½, bis 20 Meilen 1, bis 50 Meilen 2, bis 100 Meilen 3, bis 150 Meilen 4, darüber 5 Ngr. Sollte der Entwurf zur Annahme gelangen, so würde demnächst die Ausdehnung des neuen Tarifs auf den Fahrpostverkehr mit Oesterreich-Ungarn ins Auge zu fassen sein, wie dies bereits bei Abschluß des Postvertrags vom 7. Mai 1872 in Artikel 50 in Aussicht genommen ist. — Ein anderer dem Bundesrathe seitens des Reichskanzlers eingereichter Gesetzentwurf betrifft die Einföhrung des Reichsgesetzes über die Freizügigkeit vom 1. Novbr. 1867 und des Reichsgesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 in Elsaß-Lothringen. — Auf die Vorlage des Präsidiums, betreffend die Wahrnehmung der Berrichtungen des Staatsanwalts beim Reichs-Oberhandelsgericht, hat der Bundesrath in der Sitzung vom 27. v. M. nach Anhörung der Ausschüsse für das Justizwesen und für das Rechnungswesen die Zustimmung dazu erteilt, daß ein besonderer Beamter mit Wahrnehmung der Berrichtungen der

Staatsanwaltschaft bei dem Reichs-Oberhandelsgericht widerrufen gegen eine Remuneration im Betrage von 2500 Thlr. jährlich beauftragt werde.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Die Landtagssession, welche in der vergangenen Woche ihr Ende erreichte, hat im ministeriellen Lager ihres glücklichen Verlaufs wegen die größten Hoffnungen erweckt, während die dem Herrenhause zugeführten 11 neuen Pairs auf Lebenszeit den Bedächtigeren allerlei Vermuthungen nahe legen. Jedenfalls hat dieser Pairschub eine ganz andere Bedeutung als derjenige in Preußen und es wäre durchaus thöricht, irgendwelche Hoffnungen ähnlicher Art daran zu knüpfen. Das österreichische Herrenhaus besteht aus Mitgliedern aus Virilstimmen (die Erzbischöfe und Fürstbischöfe), erblichen Mitgliedern und Mitgliedern auf Lebenszeit. In den Reihen der Letzteren hat der Tod nun in letzter Zeit große Lücken gerissen und diese auszufüllen, ist die Bestimmung des Pairschubs. Dennoch sind es Männer, welche im Volke Ansehen genießen und einen Standpunkt einnehmen, der im Allgemeinen befriedigt. — Der Reichsrath ist am 12. d. M. zusammengetreten, in welchem, wie man hört, auch eine Vorlage, die Börsensteuer betreffend, zur Berathung gelangt. — Im Oberhause kommt in den nächsten Sitzungen der Antrag Roglewich's, betreffs Verhalten des Verkehrsministers zur Vorlage eines Bahnneuplanes, der hauptstädtische Gesetzentwurf und der Postvertrag mit Montenegro zur Verhandlung, wogegen im Abgeordneten Hause der Gesetzentwurf über eine neuere Feststellung der Ziffer des auf Ungarn entfallenden Militärkontingents zur Annahme gelangte und das Kolonistengesetz erledigt wurde. — Ueber einen Zusammenstoß, welcher in Mesurin zwischen dem Volke und der Militärbehörde stattfand, gehen den Blättern folgende gleichlautende Mittheilungen zu: In Mesurin hat allerdings ein Tumult stattgefunden, der jedoch in dem un-reellen Gebahren mit dem Gemeindevermögen, welches man wahrzunehmen meinte, und in angeblichen Unterschleifen seinen Grund hatte. Das erobste Volk griff die Gemeindevorstellung an und kam erst dann zur Besinnung, als die Sicherheitsorgane, nachdem sie erfolglos die Ordnung herzustellen versucht hatten, von den Waffen Gebrauch machten. Es kamen zwei Verwundungen vor. Die Ruhe wurde wieder hergestellt. Eine strenge Kriminaluntersuchung ist wegen der Ursache des Aufruhrs und gegen die eventuellen Unruhestifter angeordnet worden. Im Falle neuer Unruhen wird von Pancsova eine Abtheilung Militär nach Mesurin beordert werden. — Das Urtheil, welches am 12. d. M. in dem Hochverraths- und Attentatsprozesse gegen die Theilnehmer des Komplots auf das Leben des Statthalters Barons Koller in Prag gefällt wurde, lautet dahin, daß der Hauptangeklagte Rzebal zu 12jährigem, Czervinka zu 6jährigem, mit Fasten verschärften schweren Kerker verurtheilt, der dritte Angeklagte, Ranka, dagegen freizusprechen sei. — In der am 12. d. M. in Wien stattgefundenen ersten Sitzung des verlagten gewesenen Abgeordneten Hauses ist das Gesetz, betreffend die Forterhebung der Steuern und der Postvertrag mit dem deutschen Reiche (der am 1. Januar 1873 in Kraft treten soll) ohne Debatte in erster Lesung durchgegangen und von dem Finanzausschusse empfohlen worden.

Schweiz. Das für eine neue verfassungsmäßige Amtsbauer von 3 Jahren neu bestellte Bundesgericht besteht aus 11 Mitgliedern. Zu diesem gehören Dr. Blämer aus dem Kanton Glarus, Säger aus dem Kanton Aargau, Comparia aus Genf, Hermann aus Obwalden, Bigier aus Solothurn, Rigg aus Bern, Morel aus St. Gallen, Dr. Bächler aus Luzern, Honegger aus Zürich, Mesmer aus Thurgau und Rambert aus dem Waadtlande. Zum Präsidenten wurde Bigier, zum Vicepräsidenten Dr. Blämer gewählt. Das Bundesgericht hat folgende verfassungsmäßige Kompetenzen: „über Streitigkeiten, welche nicht staatsrechtlicher Natur sind: a) zwischen Kantonen unter sich; b) zwischen dem Bund und einem Kanton; 2) über Streitigkeiten zwischen dem Bunde einerseits und Korporationen oder Privaten andererseits, wenn diese Korporationen oder Privaten Kläger sind und der Streitgegenstand von einem beträchtlichen durch die Bundesgesetze näher bestimmten Werthe ist; 3) über Streitigkeiten in Bezug auf Heimathlosigkeit. Die Streitig-

keiten, welche staatsrechtlicher Natur sind, fallen in die Kompetenz der Bundesversammlung, des Nationalraths und des Ständeraths. — Prof. Reinkens wird auch in Bern auf Einladung der freisinnigen Katholiken Vorträge halten, nachdem er in Luzern, das aus 3 dieser Partei besteht, so große Erfolge errungen hat. Die Regierung von Luzern hielt übrigens ihr Verbot aufrecht und Reinkens mußte für seine Vorträge eine protestantische Kirche benutzen. Die freisinnigen Luzerner ergreifen nun gegen jenen gewalthätigen Beschluß den Rekurs an die Bundesregierung. Es soll prinzipiell entschieden werden, ob und welche Rechte die freisinnigen Katholiken an den katholischen Kirchen und Kirchengütern haben. Der Beschluß der Bundesregierung wird dann maßgebend sein für alle katholischen Gebiete der Eidgenossenschaft.

Italien. Die Kammer hat in geheimer Komitessitzung die Berathung des Gesetzentwurfs über die religiösen Körperschaften fortgesetzt und mit 144 gegen 116 Stimmen folgende von Crespi und 13 anderen Deputirten beantragte Tagesordnung abgelehnt: „Indem die Kammer das Prinzip festhält, daß das im ganze Staate in Kraft stehende Gesetz, betreffend die religiösen Körperschaften, auch auf die Provinz Rom ausgedehnt werde, erklärt sie, den vorliegenden ministeriellen Gesetzentwurf nicht annehmen zu können, und ernimmt, ohne in eine Berathung der Artikel desselben einzugehen, eine Kommission, welche beauftragt wird, den Gesetzentwurf mit dem oben ausgesprochenen Prinzip in Einklang zu bringen.“ Die den Abgeordneten zugestellten Allegate zu dem Klostergesetze geben eine genaue Statistik der in der Provinz Rom gegenwärtig bestehenden religiösen Körperschaften, wonach darin unter vielen anderen Basiliken, Benefizien, Kappellanien u. s. w. auch 476 Klöster bestehen und zwar 311 für Männer mit 4326 Mönchen und 165 für Frauen mit 3825 Nonnen, welche zusammen jährlich an Kirchen- und Klosterinkünften 8,217,428 Francs Brutto und 7,192,643 Francs Netto eintragen. — Kardinal Barilli hat vom Papste den Auftrag erhalten sich speziell mit dem Gesetzentwurfe bezüglich der religiösen Körperschaften zu beschäftigen. Er muß täglich über den Gang, den die Verhandlungen im Parlamente nehmen, dem Papste einen Bericht einsenden und dabei auch die Meinungsäußerungen und die Zeitungen berücksichtigen. Antonelli soll sich in einer Note an die Nuncien in sehr bitteren Ausdrücken über jenen Gesetzentwurf ergangen haben, was übrigens den Gang der Angelegenheiten kaum beeinflussen möchte.

Frankreich. Nichts ist in der Welt von Bestand, am allerwenigsten aber im schönen Frankreich, woselbst das Manifest der Republikaner die Anhänger der monarchischen Koalition in Frankreich aus dem Siegestaumel geweckt hat, dem sie sich seit dem Sturze Lesfranc's, den letzten Wahlen für die Dreißiger-Kommission und der im konservativen Sinne erfolgten Ergänzung des Ministeriums hingegeben hatte. Die Agitation zur Auflösung der Nationalversammlung nimmt so gefährliche Dimensionen an, daß es den Herren von der Rechten nicht zu verdenken ist, wenn sie, um ihre Souveränität Sorge tragen und Vorbereitungen treffen, dem erwarteten Schläge bei Zeiten vorzubeugen, ehe das Land selbst ihr vernichtendes Urtheil über die zerfahrene und vollständig ohnmächtige Versammlung ausspricht. Gaslonde, der ehemalige kaiserliche Staatsrath rückte denn auch als der Erste mit dem Antrage ins Treffen, die Nationalversammlung erst dann aufzulösen, wenn Frankreichs Gebiet von deutschen Truppen verlassen sei. Der Antrag kam den Republikanern ganz unerwartet, aber ihr Erstaunen steigerte sich als Lambert de Sainte-Croix, ein dienswilliges Subjekt des Herzogs v. Aumale, durch den Legitimisten Numa Baragnon mit höhnender Bemerkung über die in Aussicht stehende Niederlage der Gegner unterstützte, den Antrag einbrachte, schon am Sonnabend über die Auflösungspetitionen zu verhandeln. Die Erregung unter den Republikanern war unbeschreiblich. Alles ruft und schreit durcheinander, als Gambetta unter Zischen der Rechten und Jubelrufen der Linken auf der Tribüne erscheint, den hingeworfenen Fehdehandschuh aufnimmt und sich mit Crémieux, Porgieril und anderen Deputirten der Linken für Sonnabend in die Rednerliste einschreiben läßt. Welche Stellung Thiers hierbei einnehmen wird, ist noch zweifelhaft; man vermuthet aber, daß

er in der Kammer am Sonnabend nicht erscheinen, jedenfalls aber seine Mißbilligung über den Petitionensturm aussprechen lassen werde, zumal die Niederlage der Republikaner ganz zweifellos ist und die Rechte mit etwa 450 gegen 200 Stimmen dem Antrage Lamberts beitreten dürfte.

Belgien. Ueber die in unserer letzten Nummer gebrachte Nachricht vom Rücktritte des Kriegsministers Guillaume giebt die am 11. December in Brüssel stattgefundene Kammer Sitzung näheren Aufschluß. Der Interimsminister theilt nämlich der Kammer mit, daß sich die Regierung entschlossen habe, weder an das gegenwärtige Jahrescontingent zu rühren, noch das Organisations-Gesetz von 1868 oder das Stellvertretungs-System einzuführen. Diesen Beschlüssen der Regierung habe der General Guillaume, so gesteht der Finanzminister dem interpellirenden Rogier wenigstens zu, seine Theilnahme nicht widmen wollen und um Entlassung gebeten, nachdem die Regierung sich vorläufig noch gegen die allgemeine Dienstpflicht erklären zu müssen glaubte. Thatsache ist nun, daß unter den Offizieren große Erbitterung herrscht und viele nur dann weiter dienen wollen, wenn das von General Guillaume vorgeschlagene Armee-Reorganisations-Gesetz zur Ausführung gelangt.

Rußland. Zwischen der russischen und belgischen Regierung ist ein Auslieferungsvertrag vereinbart worden, nach welchem politische Verbrecher davon ausgeschlossen sind, aber Regentenmord oder der an einem Mitgliede des regierenden Hauses begangene Mord nicht als ein politisches Verbrechen gilt. Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit mit Vorbehalt einer 6monatlichen Kündigung abgeschlossen.

Türkei. Seit es sich um den Anschluß der serbischen Bahnen an die großrumelische Linie handelt, scheint sich zwischen der ottomanischen Pforte und Serbien ein akuter Konflikt entwickeln zu wollen, der unserer unmaßgeblichen Meinung nach schließlich nur durch Intervention von Seiten Oesterreichs und Preussens beseitigt werden kann und auch ganz ohne Frage beseitigt wird, sobald die Angelegenheit für diese zwei Großmächte spruchreif geworden ist. Die Pforte sträubt sich vorerst noch ganz gewaltig gegen den beabsichtigten Anschluß der 216 Kilometer betragenden und eine entschieden glänzende Zukunft habende Linie, die für Serbien nicht nur in militärischer, sondern auch in handelspolitischer Hinsicht von der außerordentlichsten Wichtigkeit ist, Hamburg-Berlin-Breslau-Wien-Vest auf dem denkbar kürzesten Wege mit Salonik-Suezkanal-Indien in Berührung bringt und dadurch dem industriearmen und an Bodenerzeugnissen auch nicht sonderlich reichen Serbien ausgleichenden Verhältnissen zugänglich macht. Die Pforte verweigert jedoch hartnäckig den Anschluß an das große rumelische Eisenbahn-Netz und will nur einem Projekte zustimmen, das statt Serbien Bosnien (über Sofia) substituirt. Es fragt sich nun, was das dadurch in seinen Handelsverbindungen mit dem Orient stark gefährdete Oesterreich-Ungarn thut, wenn die Verhandlungen zwischen Sтамbul und Belgrad kein befriedigendes Resultat ergeben und in welcher Weise das mitbetheiligte Preußen der Pforte Vorstellungen zu machen gedenkt. Es ist gar nicht unmöglich, daß die orientalische Frage dadurch wieder in Fluß geräth und die unscheinbare Angelegenheit die Ursache großer politischer Verwickelungen wird.

Amerika. Im Jahre 1876 feiert Nord-Amerika das 100. Jahr seiner Unabhängigkeit. Zur Deckung der Kosten dieses Festes, das durch eine alles Dagewesene übersteigende internationale und universale Ausstellung im April des genannten Jahres gefeiert werden soll, werden schon jetzt die Vorbereitungen getroffen. Auf freiwillige Beiträge wird ganz verzichtet, dagegen soll jeder Staat, nach dem Stande seiner Bevölkerung beitragen, so z. B. New-York 1,136,660 Doll., Pennsylvania 913,712 Doll., Ohio 671,230 Doll., u. s. w. und zwar in der Weise, daß die 10 Millionen Dollar betragenden Kosten durch Aktien à 10 Dollar gedeckt werden. Der Platz zu der 10 Abtheilungen enthaltenden Ausstellung in Philadelphia hat einen Flächenraum von ca. 50 Quadrataeres, welcher ganz und gar überdacht wird. — Die Legislatur von Alabama hat sich vollständig gespalten, wodurch zwischen der demokratischen und republikanischen Partei ernste Wahlstreitigkeiten ausgebrochen sind.

— Schatzsekretär Boutwell wird wegen der noch übrigen 300 Millionen 5-prozentiger Bonds vor März keine Verfügung treffen. — Der Aufstand in Kuba nimmt für Spanien immer gefährlichere Dimensionen an und man glaubt jetzt schon mit Bestimmtheit voraussagen zu können, daß dieser Platz über kurz oder lang für Spanien verloren sei. — Präsident Grant hat die Ernennung des Regers Pinchback zum Gouverneur des Staates Louisiana ratificirt.

Die neuen Eisenbahn-Projekte.

Ein treffendes Bild von der industriellen Rührigkeit unseres engeren Vaterlandes giebt sicherlich die der Ständeversammlung zur Kenntnißnahme und zur Entschliebung unterbreitete große Zahl neuer Eisenbahn-Projekte, nach deren Ausführung Sachsen, in Beziehung auf das es bedeckende Schienennetz, verhältnißmäßig bald dem stolzen Albion zur Seite gestellt werden kann. Während man sonst mit der Anlegung einer Eisenbahn sehr diffieil zu Werke ging, ihre Rentabilität lange Zeit ängstlich erwog und dieselbe von etwa zu überwältigenden Terrainschwierigkeiten abhängig machte, spielen die letzteren in jetzigen Tagen eine nur sehr geringe Rolle. Ist irgend Aussicht vorhanden, Handel und Verkehr zwischen einzelnen Städten durch einen Schieneweg zu befördern und zu heben, sind auch die Mittel zu diesem Zweck alsbald liquide und der Bau geht vorwärts. Berg und Thal stellen keine Hindernisse mehr in den Weg, wie wir dies in der Schweiz und auch bei einigen von unsern vaterländischen Bahnen recht deutlich sehen.

Die den Kammern vorgelegten Entwürfe zerfallen nun in:

A. Projekte, für welche die Erlaubniß zu den generellen Vorarbeiten erteilt worden ist. 1) Nachdem das Gesuch der Stadt Bischofswerda um Herstellung einer Verbindungsbahn von da nach der Südläufiger Bahn auf Staatskosten z. B. abgelehnt worden war, hat sich ein Comité gebildet, um mit Privatmitteln diese Linie in Ausführung zu bringen. Die Bahn soll sich von dem Dorfe Neukirch an der Südläufiger Bahn abzweigen und durch das Befnißthal nach Bischofswerda und Kamenz ausgedehnt werden, wobei die Berührung der Stadt Eitra mit in Aussicht genommen ist. 2) Von einem Dresdner Konsortium wird das Project einer Bahn verfolgt, welche Wernsdorf und Görlitz, ferner den letzteren Punkt mit dem böhmischen Kohlenreviere und der Elbe (über die projectirte Linie Sohland-Sebnitz-Schandau) verbinden und von Ebersbach über Herrnhut nach Görlitz führen soll. 3) Die Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie beabsichtigt eine Verbindungslinie zwischen Großenhain und einem bei Naundörfern oder Lockwitz gelegenen Punkte der Hauptbahn herzustellen. 4) Eine Berliner Baugesellschaft verfolgt das Project einer Sächsischen Bahn, und zwar von Erfurt aus bis Schönberg an der sächsisch-bairischen Bahn, sowie eine Fortsetzung bis Weischlitz. Die preuß. Regierung hat bereits den Abschluß eines Staatsvertrags zwischen den beteiligten Regierungen in Anregung gebracht. 5) Zur Herstellung einer weiteren Verbindung zwischen dem sächsischen Erzgebirge und dem Eugauer Kohlenreviere einerseits, den westlichen Thüringer Districten andererseits, soll eine Bahn von Werdau nach Ronneburg hergestellt werden. 6) Mehrere Dresdner Unternehmer beabsichtigen eine von Freiberg resp. Klingenberg über Dippoldiswalde nach Pirna führende Bahn, welche sich an die Südläufiger Bahn anschließen und eine Verbindung zwischen Freiberg und Görlitz herstellen soll. 7) Dresden-Königsbrück-Landesgrenze in der Richtung auf Hoyerswerda und Harnsdorf bei Sorau. Die Linie soll ein Glied des Projectes einer Eisenbahn bilden, welche von Russisch-Podj über Russisch-Kahlisch nach Polnisch-Bissa führen, sich dort bereits an die bestehende Eisenbahn von Bissa über Slogau nach Harnsdorf anschließen und zu Herstellung einer möglichst kurzen Verbindung zwischen dem äußersten Nordosten und Osten Europa's (Petersburg-Warschau und Moskau-Ternopol-Warschau) mit Dresden und Leipzig dienen soll. 8) Dresden-Moritzburg-Radeburg-Schönbühl, zum Anschluß an die Großenhain-Kottbusser Linie. 9) Dresdner Unternehmer beabsichtigen, eine von Meissen und zwar auf dem linken Elbufer ausgehende, über Zehren, Lommasth, Ostrau, Rügeln, Rugschen, Nerchau, Trebsen, Brandis nach Leipzig

führende Eisenbahnverbindung in's Leben zu rufen. Auf diese Linie erstreckt sich das der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie durch die mit Allerhöchstem Decrete vom 16. Januar 1866 erteilte Koncession eingeräumte Verbindungsrecht nicht. Denn nach dem Wortlaute bezieht sich dasselbe lediglich auf die Herstellung einer directen Verbindung zwischen Leipzig und Dresden über die ältere Route der Leipzig-Dresdner Bahn via Riesa, sowie auf die neuere Route von Bohrsdorf über Grimma, Leisnig, Döbeln, Roswein und Rossen nach Meissen, beziehentlich auf eine direkte Verbindung der Orte Wurzen, Dschas, Riesa, Pristewitz und Coswig, oder Bohrsdorf, Grimma, Leisnig, Döbeln, Roswein, Rossen und Meissen unter sich. 10) Vertreter der Ortsgemeinden Döbeln, Mügeln, Bermisdorf, Dahlen, Schilda und Torgau haben sich zu einem Komitee vereinigt, um eine Eisenbahn von Döbeln über Mügeln und Bermisdorf in der Richtung auf Torgau herzustellen. 11) Ein Komitee in Werdau beabsichtigt, im Hinblick auf das Project der Werdau-Weidaer Eisenbahn den Bau einer an diese anschließende Bahn von Werdau über Steinglitz nach Zwickau, dann im Muldenthal abwärts und einerseits durch den Mülfengrund, andererseits über Glauchau, Hermisdorf und Gersdorf nach Zugau eine vermehrte Zugänglichkeit der sächs. Kohlenreviere für die westlichen Thüringer Bezirke herzustellen. 12) Für die Linie Dippoldiswalde-Schmiedeberg sind neuerlich mehrere Bewerber aufgetreten, welche zugleich die Bahn von Schmiedeberg nach der Landesgrenze zu, zum Anschluß an die Freiberg-Bräuer Bahn fortzusetzen beabsichtigen. Von einem der Unternehmer sind außerdem noch Zweigbahnen von Lungwitz aus nach Pirna, beziehentlich Mügeln und nach Hähnichen projectirt worden, während ein anderer Bewerber das Project einer Bahn von Dresden nach Niedersiedlitz und von da nach Dippoldiswalde und Schmiedeberg verfolgt. Wegen des Zusammenhanges, in welchem diese Projecte mit der Linie Dresden-Schmiedeberg-Landesgrenze stehen, sind dieselben — anstatt unter B., wohin sie gehören würden — gleich hier mit erwähnt worden, obschon die Unternehmer die Kautions, unter welcher ihnen die erbetenen Vorarbeiten in Aussicht gestellt worden sind, noch nicht erlegt haben. 13) Für die Bahn von Mügeln (Zschieren) durch das Müglitzthal nach der Landesgrenze zum Anschluß an die Freiberg-Duxer Bahn ist ein Bewerber aufgetreten, welcher von Dohna aus eine Verbindungsbahn nach Dresden zum Anschluß an die Berlin-Dresdner Bahn herstellen will. Das k. Dekret stellt das Bedürfnis einer solchen Verbindung in Abrede. 14) Ein Komitee verfolgt das Project einer directen Eisenbahn von Leipzig nach Frankfurt a./D. Die Linie soll von Leipzig in der Nähe von Soblis nach Wiederitzsch führen, dort in der Richtung auf Zschölkau die sächsisch-preussische Landesgrenze überschreiten und über Lehnitz, Däben, Falkenberg, Dammisch, Pöttin, Herzberg, Dahme, Drahnisdorf, Lubolz, Breskow und Müllrofa nach Frankfurt a./D. führen.

B. Projecte, für welche die Erlaubnis zu den generellen Vorarbeiten gegen Hinterlegung einer Kautions zwar in Aussicht gestellt, die Kautions aber noch nicht erlegt worden ist: 1) Altenburg-Borna, bez. Grimma-Wurzen und Torgau. 2) Meissen-Badel-Lommachsch-Distrau-Lausitz-Borna-Pegau bis Landesgrenze in der Richtung auf Weissenfels. 3) Döbeln-Harttha-Seringswalde nach Rochlitz, nebst Zweigverbindung von Harttha nach Waldheim. 4) Radeberg-Großenhain mit Fortsetzung nach Belgern. 5) Döbeln-Mügeln-Dschas-Strehla. 6) Weigsdorf bis Reichenau.

C. Zurückgewiesene Projecte: 1) Bodenbach-Chemnitz-Weimar. Es sollte die Orte Fürstenau, Geising, Altenberg, Frauenstein, Mulda, Eppendorf, Augustusburg und Erdmannsdorf betreffen. Bei den vielfachen Bahnverbindungen, welche neuerlich nach Böhmen projectirt und bereits in ihrer Vorbereitung mehr oder weniger vorgeschritten sind, hat das erwähnte Project nicht als ein Bedürfnis erachtet werden können, und es ist deshalb die nachgesuchte Erlaubnis zu den generellen Vorarbeiten versagt worden. 2) Dresden-Zittau. Da diese Bahn fast durchgängig eine reine Parallelbahn mit der noch im Bau begriffenen Südausläufer Staatsbahn bilden und mit dieser sogar zum Theil auf längeren Strecken zusammenfallen würde, sonach aber ein dringendes Bedürfnis zu einer solchen Verbindung nicht anzu-

erkennen war, so hat die Staatsregierung Bedenken getragen, die erbetene Erlaubnis zu den generellen Vorarbeiten zu erteilen. 3) Dresden-Zetschen, rechts der Elbe. Nachdem durch Vorlegung einer Karte die Richtungslinie der Bahn näher bezeichnet worden war, ergab sich, daß bei Ausführung des Projectes nicht nur ein großer Theil der zwischen Dresden und Pillnitz gelegenen sehr werthvollen Grundstücke und Anlagen zerstört oder doch entwerthet, sondern auch die Existenz der Stadt Wehlen mehr oder weniger in Frage gestellt, sowie der Betrieb der zahlreichen, in volkswirtschaftlicher Hinsicht äußerst wichtigen Steinbrüche des rechten Elbufers nahezu unmöglich gemacht werden würde. Konnte nun von dem Standpunkte des Verkehrs nicht angenommen werden, daß das Bedürfnis zu einer zweiten Bahnverbindung zwischen Dresden in so hohem Grade vorhanden sei, um die zuvor erwähnten sehr erheblichen Nachteile zu überwiegen und den in der Expropriation liegenden, nach § 31 der Verfassungsurkunde nur in den Fällen dringender Nothwendigkeit zulässigen Eingriff in das Privateigenthum ausreichend zu rechtfertigen, so fand sich die Staatsregierung veranlaßt, den Bewerber darauf aufmerksam zu machen, daß ihm die Ertheilung der Koncession für die projectirte Bahn nicht in Aussicht gestellt werden könne. 4) Liegnitz-Löwenberg-Zittau und Kalisch-Baugen. Da, wie die Regierung erfahren, einer bereits bestehenden Eisenbahngesellschaft kgl. preussischer Seite die Koncession für den Bau einer Eisenbahn von Breslau über Jauer, Goldberg, Löwenberg nach Zittau, mit Abzweigung nach Liegnitz und Lauban, schon in Aussicht gestellt worden ist und daher die Linie Liegnitz-Zittau zur Zeit keine Aussicht hat, von der kgl. preussischen Regierung die Koncession zu erlangen, demnachst auch, was das Project Kalisch-Baugen anlangt, eine Eisenbahnverbindung zwischen Baugen und Kohlfurt, somit auf eine Strecke, mit welcher der das sächsische Gebiet berührende Theil des Projectes voraussichtlich zusammenfallen würde, bereits von anderer Seite vorbereitet ist, so hat die Staatsregierung sich veranlaßt gefunden, die nachgesuchte Erlaubnis zu den generellen Vorarbeiten für das genannte Project zu versagen.

Friedlos.

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der war auch ganz in der Nähe geblieben und hatte keinen Menschen erblickt.

Der Kleine mußte also ausgeglitten und hinabgestürzt sein.

Nochten es die Andern immerhin annehmen, Wilhelm Schobert glaubte doch, daß Dorothee diesen vernichtenden Schlag ausgeheilt. Wie? war ihm freilich räthselhaft; aber zu dem furchtbaren Schmerz über den Verlust seines geliebten Sohnes gesellte sich die Qual und Unruhe, die ihm die unersättliche Rachbegierde Dorotheens verursachte. Er glaubte sich nicht zu täuschen, wenn er annahm, daß sie allein den Geheimsecretair bis zum Wahnsinn geheßt, und wenn er den rothen Nicolas, finster und schwer gebeugt dahin keuchen sah, dann konnte er nicht zweifeln, daß Dorothee diesen gewaltigen, riesigen Menschen bis ins innerste Herz getroffen, und das wiedererwachende Gewissen raunte ihm zu: „Du hast Dir auf Kosten dieser armen Frau Dein Glück bauen wollen, und nun sorgt der Himmel dafür, daß es in Trümmern liegt.“

An diesem Knaben hatte sein ganzes Herz gehangen, er war ihm Alles gewesen und hatte ihm ersehen müssen, was ihm das Leben sonst versagte. Nun hatte ihn der Tod plötzlich von seiner Seite gerissen und mit ihm Alles, was ihm das Dasein noch lieb und werth gemacht. Für ihn lachte der Himmel nicht mehr, für ihn blühte kein Frühling — der kleine Liebling hatte Alles mit sich hinabgezogen, Frieden, Sonnenschein und Glück. In seiner Seele war es mit einem Schläge entsehlliche, furchterliche Nacht.

Tagelang ging er wie im Traume umher, rang die Hände und sprach kein Wort. Die Trostsprüche seiner Frau wehrte er finster und heftig ab. Es war ihm unmöglich, seinem Geschäfte vorzustehen; tagelang saß er an dem Grabe seines Kindes und starrte in düsterer Verzweiflung vor sich hin. Seine Gedanken

wurden immer qualvoller und zerrissen ihm vollends die ohnehin tiefwunde, blutende Brust.

Seine Frau bekümmerte sich fast gar nicht um ihn; es hatte sie zu tief beleidigt, daß er ihren freundlichen Zuspruch so schüchtern abgewiesen; nun mochte er seinen Weg gehen und den Kopf hängen, sie wollte sich wenig darum kümmern. Nur völligem Müßiggange durfte er sich nicht überlassen, das konnte sie nimmermehr dulden und als er sich doch nicht aus seiner trägen Schwermuth aufstacheln ließ, kam es zu den heftigsten Scenen.

Wie immer, behielt die kleine, entschiedene Frau die Oberhand; sie wußte ihren ohnehin gebrochenen Mann leicht zu unterjochen und wenn er auch nie mehr seine volle Thätigkeit aufnahm, durch ihr beständiges Antreiben und Stacheln wurde er so weit gebracht, daß er das Nothwendigste nicht ganz versäumte und das Geschäft nicht geradezu rückwärts ging.

Eina hatte, ohne daß sie es ahnte, das sicherste Heilmittel für ihn ausgewählt, in der Arbeit fand er doch den besten Ableiter für seine düsteren, herznagenden Gedanken.

Wohl hatte auch seine Frau den Verlust des einzigen Sohnes, des Stolzes der Familie, tief schmerzlich empfunden; aber sie hatte sich von vornherein dem Schmerze nicht so überlassen dürfen. Die Mühle stand nicht still, die Kunden wollten bedient sein, die Leute forderten ihre Ausrichtung; sie hatte den ganzen Tag hin und her zu laufen, zu befehlen, in Ordnung zu bringen, wenn Alles am Schnürchen gehen sollte und erst wenn der Abend kam, fiel es ihr schwer auf's Herz, daß die Stube leer war, wo einst das Bett des Kleinen gestanden.

Ihr Mann hatte dringend gebeten, wenigstens das leere Bettchen in der Stube zu lassen, — sie mochte davon nichts wissen. „Dann kommen wir erst gar nicht darüber hinweg und werden jeden Augenblick daran erinnert“, meinte sie in ihrer nüchternen, verständigen Weise. Sie ließ sich von seinen Vorstellungen nicht bewegen und das Bett hinausschaffen, — aber die leere Stelle empfand sie doch auch jeden Abend und wählte dann tief ihr thränenfeuchtes Antlitz in den weichen Pfahl.

Die kleine Wilhelmine trat jetzt plötzlich in den Mittelpunkt; während man sie früher völlig vernachlässigt hatte, bekümmerte man sich nun beständig um sie; sie konnte deshalb nicht mehr so verstohlen fortschleichen, tagelang bei ihren lieben Freunden weilen und als sie es dennoch versuchte, kam man rasch dahinter.

Eina gerieth in die höchste Aufregung, als sie erfuhr, daß sich ihr einziges Töchterchen bei diesen gefährlichen Leuten herumtreibe; sie verbot es ihr auf das Strengste, je wieder hinzugehen.

Trotzdem gehorchte die Kleine nicht; sie war fort, eh' man sich's versah und kam stundenlang nicht wieder.

Mochte ihre Mutter immer sagen: die Frau da drüben sei eine böse, Hexe und könne sie schon mit ihren finstern Augen tödten; — die kleine Wilhelmine glaubte ihr doch nicht, sie wußte es besser, wie lieb und gut diese andere Mutter war, ja weit freundlicher als die daheim, die schalt niemals und konnte so hübsch spielen und der kleine Hans war ein weit besseres Brüderchen, als das, welches die böse Nixe geholt.

Und wenn Eina hörte, ihr Töchterchen sei wieder fort — drüben — überkam sie eine namenlose Angst. Ihr einziges Kind bei Dorothee! — Sie hatte dann keine Ruhe, ließ Alles im Stich und harrete stundenlang in ängstlicher Spannung auf die Rückkehr Wilhelminens. Wenn sie nicht mehr wiederkam! — wenn Dorothee! . . .

Sie wagte den entsetzlichen Gedanken nicht weiter zu verfolgen, — die ganze Qual einer Mutter, die jeden Augenblick in Gefahr schwebt, ihr letztes, theures Kleinod zu verlieren, machte sie in aller Furchterlichkeit durch.

Nun kam endlich die Kleine mit gerötheten Wangen und suchte unbemerkt in's Haus zu schlüpfen und auf all' ihre Vorwürfe sagte sie nur immer: „Ach, Du weißt gar nicht, wie gut meine liebe Mutter da drüben ist.“

Eina war außer sich, daß ihr Kind die schwarze Dore Mutter nennen konnte, sie verbot es ihr streng, schalt und weinte und entfremdete sich damit noch mehr das Herz der Kleinen.

Auch die Abmahnungen des Vaters blieben bei Wilhelminen ohne Eindruck. Er fürchtete ebenfalls von ihren Besuchen das Schlimmste, aber die Kleine war wie bezaubert von der Frau „da drüben“, sie wandte alle List und Schlaubeit an, um dennoch wenigstens auf ein Ständchen zu ihrer guten Mutter und zu Hans hinüberzuschlüpfen.

Eina vermochte es nicht länger zu ertragen, sobald das Kind sich fortgestohlen hatte, überkam sie die Unruhe einer Böwin, der man ihr Junges geraubt, sie lief wie wahnsinnig umher, wollte in jedem Augenblick hinüberstürzen, sich mit Gewalt ihr Kind zurückholen und wenn sie in dieser Absicht den Fuß über die Schwelle setzte, hielt sie dennoch wieder furchtsam inne, denn die Besorgniß tauchte in ihr auf, sie könne Dorothea damit erst recht zum Aeußersten treiben.

Diese beständige Angst jedoch kostete ihr das Leben, es konnte nicht so fortgehen und fest entschlossen wollte sie dem unfolgsamen, eigensinnigen Kinde einen Riegel vorschieben. Ein Dienstmädchen durfte nicht mehr von seiner Seite, es mußte beständig mit ihm spielen, wenn sie selbst oder ihr Mann nicht Zeit hatte, und um ganz sicher zu gehen, schloß sie Beide in ein besonderes Zimmer ein. — Die Kleine jammerte und weinte Tag und Nacht, sie wollte zu ihrer guten Mutter, zu ihrem lieben Hans; selbst Drohungen, endlich Schläge der außer sich gebrachten Mütterin vermochten nichts über das wie beherte Kind.

Am dritten Tage lag es im hitzigsten Fieber und schrie beständig nach seiner guten Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Vom Landtage. Die I. Kammer erledigte am Sonnabend den Gesetzentwurf über Bildung von Bezirksvertretungen. Dieser Entwurf bildet eine nothwendige Ergänzung des Gesetzes über die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung, indem er in den Bezirksversammlungen die Wahlkörper schafft, aus denen die Mitglieder des Kreis Ausschusses und beziehentlich des Bezirks Ausschusses hervorgehen sollen. Zugleich eröffnet er dem Prinzipie kommunaler Selbstverwaltung ein neues ausgedehntes Feld. Die Motive zum Gesetze bemerken ausdrücklich: „Auf dem Gebiete der Armenpflege und des Straßenbauwesens hat sich der Mangel größerer Verbände zur Verfolgung kommunaler Zwecke schon früher geltend gemacht, in neuerer Zeit ist es aber namentlich die Militärverfassung des Reiches, welche eine baldige Ergänzung jener Lücke erheischt, indem sie einen Theil der Kriegleistungen auf die Verwaltungsbezirke der einzelnen Bundesländer vertheilt, und daher eine Vertretung dieser Bezirke voraussetzt, welche nicht füglich den Staatsbehörden allein zugewiesen werden kann. Damit die in's Leben zu rufenden Bezirksverbände eine gedeihliche Wirksamkeit entfalten können, müssen sie groß genug sein, um eine gewisse Leistungsfähigkeit und die genügende Auswahl geeigneter Persönlichkeiten für Bildung der Bezirksorgane verbürgen, andererseits aber nicht so ausgedehnt, daß nicht bei den Bezirksangehörigen eine hinreichende Kenntniß der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Theile des Bezirks angenommen werden könnte.“ Diesen Bedürfnissen trägt der Entwurf Rechnung. Die I. Kammer nahm denselben meist in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der II. Kammer gegen nur 2 Stimmen an. — Es folgte hierauf die Schlussabstimmung über: 1) die revidirte Städteordnung; 2) das Behörden-Reorganisationsgesetz; 3) die revidirte Landgemeindeordnung. Sämmtliche drei Gesetze fanden Annahme und zwar sub 1 mit 34 gegen 3 Stimmen (v. Bose, Graf Schönburg, v. Egd), sub 2 mit 31 gegen 7 Stimmen (v. Bose, Graf Schönburg, v. Böhlau, v. Egd, Dr. Koch, Seiler, Martini) und sub 3 mit 52 gegen 5 Stimmen (v. Bose, Graf Schönburg, v. Böhlau, v. Egd, Dr. Koch). Endlich erledigte die Kammer noch einige Petitionen durch Beitritt zu den Beschlüssen der II. Kammer.

Auch in Bezug auf die II. Kammer haben wir heute nur über eine Sitzung zu berichten. Sie fand am vorigen Freitage statt. Zunächst hielt die Kammer auf anderweiten Bericht über den Entwurf, das Verfahren bei Verwaltungsstrafsachen betr. den zu § 2

gestaßten Beschluß aufrecht, wonach der Richter befugt sein soll, die Rechtsgültigkeit von Verordnungen der Verwaltungsbehörden zu prüfen. Die I. Kammer hatte diesen Beschluß verworfen und es tritt nun über diese Differenz das Vereinigungsverfahren ein. — Nachdem die II. Kammer dann noch mehrere Petitionen erledigt hatte, trat sie in Schlussberatung über die Eingaben der Advokatenkammern zu Dresden, Zwickau, Leipzig und Baugen um Erhöhung der Gebührentaxe für Advokaten. Referent Haberkorn und Korreferent Mosch legten der Kammer folgenden Gesetzentwurf zur Genehmigung vor:

A. Wir, Johann von Gottes Gnaden, König von Sachsen etc., verordnen unter Zustimmung unserer getreuen Stände, wie folgt: I. Die §§ 22, 23, 24 und 25 der Advokatenordnung für das Königreich Sachsen vom 3. Juni 1859 werden durch nachstehende, den bisherigen Zifferzahlen entsprechende Paragraphen ersetzt: § 22. Der Advokat kann von seinem Auftraggeber Vergütung der für denselben gehaltenen Mühewaltungen, sowie die Erstattung der für denselben bestrittenen Verträge fordern, auch wenn ihm ein Versprechen dafür nicht gegeben worden ist. Die Vergütung der Mühewaltungen erfolgt nach Maßgabe der bestehenden Taxordnungen, sofern wegen der Höhe der Vergütung nicht besondere Vereinbarung getroffen worden ist. § 23. Entsteht zwischen dem Advokaten und dessen Auftraggeber über die Höhe der Kostenberechnung Streit, so hat auf des einen oder andern Theiles Antrag die Feststellung derselben in Gemäßheit der betreffenden Taxordnungen zu erfolgen. Sie geschieht in Bezug auf die Geschäfte, welche bei öffentlichen, zur Feststellung der vor ihnen erwachsenen Advokatenkosten zuständigen Behörden geführt wurden, von diesen, außerdem von dem Gerichtsamte, unter welchem der Advokat seinen Wohnsitz hat. Der Feststellung sind die öffentlichen und, wo diese zur Beurteilung nicht ausreichen, auch die Privatakten zu Grunde zu legen, und in Fällen, wo erstere nicht zu erlangen sind, oder das Geschäft nicht vor einer öffentlichen Behörde betrieben wurde, die Privatakten allein. § 24. Der Advokat ist berechtigt, den Betrag seiner taxmäßigen Gebühren und seiner Verträge auf Grund der durch die zuständige Behörde festgestellten Berechnung im Wege des Exekutivverfahrens einbringen zu lassen. Wenn jedoch der Schuldner vor Ablauf der ihm gesetzten Zahlungsfrist gegen einen oder den anderen Ansat einwendet, daß die Mühewaltung wider sein Verbot vorgenommen worden sei, und das Gegentheil nicht sofort aus öffentlichen Akten oder sonst aus öffentlichen Urkunden erhellt, oder wenn der Schuldner sonstige Einwendungen vorbringt, welche im Falle des Erweises, nach den Grundsätzen des bürgerlichen Rechts dem Ansprüche entgegenstehen, so ist der Sachwalter wegen der bestrittenen Beträge zur Ausführung des Anspruchs in den geordneten Prozeßweg zu verweisen. Wird von dem Gerichte rechtskräftig erkannt, daß eine in Rechnung gestellte Mühewaltung oder ein angelegter Verlags nicht stattgefunden habe, so hat der Advokatenverein, welchem vom Gerichte hierüber Mitteilung zu machen ist, den Advokaten in eine Disziplinarstrafe von einem bis zu fünfundzwanzig Thaler zu nehmen. § 25. Der Vertrag, durch welchen der Auftraggeber sich verpflichtet, die Gebührentaxen zu erlegen, welche sein Advokat bei Ausführung des demselben gegebenen Auftrags verwirkt hat oder verwirken wird, ist verboten und zieht für den Advokaten eine zur Kasse des Advokatenvereins zu erlegenden Disziplinarstrafe von zehn bis fünfzig Thaler nach sich. — II. Die Erstattung der Sachwalterkosten vom Gegner des Auftraggebers kann nur bis zur Höhe der taxmäßigen Beträge auf Grund der richterlichen Feststellung gefordert werden. — III. Die Feststellung der Sachwalterkosten durch den Richter erfolgt, wenn keiner von den unter I, § 24, und II gedachten Fälle vorliegt, nur auf Antrag eines Beteiligten. — IV. Das Gesetz, das Liquidiren der Advokaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Untersuchungssachen betr., vom 14. Mai 1840 wird aufgehoben. — Um die Unvollständigkeit des Gesetzes über das Recht der Kammern zu Gesetzesvorschlägen vom 31. März 1849 zu vermeiden, empfehlen beide Referenten der Kammer: „Die Staatsregierung zu ermächtigen, vorstehende Bestimmungen im Verordnungswege zu publizieren und zur Geltung zu bringen.“ — B. Die Kammer wolle die Staatsregierung ermächtigen, einzelne Ansätze der bestehenden Taxordnungen auf dem Verordnungswege abzuändern. — C. Zu allen diesen Beschlüssen ist der Beiritt der I. Kammer einzuholen.“

Nachdem vom Ministeriale aus durch den Regierungskommissar Hedrich die Erklärung abgegeben worden war, daß sich die Regierung gegenüber diesem Entwurf nicht ablehnend verhalte, wurde

derselbe einstimmig angenommen, außerdem aber noch auf Antrag des Abg. Mannsfeld beschlossen: „Die Staatsregierung zu ersuchen und zu ermächtigen, die Vorschrift im Absatz I der Verordnung vom 1. Juli 1840 auf die in Untersuchungen vor den Einzelgerichten und in Privatanklagesachen zu den öffentlichen Akten liquidirten Gebühren und Verträge zu erstrecken und diese im Verordnungswege zu publizieren.“

— Zu der k. sächsischen 5-prozentigen Staatsanleihe werden nach Bekanntmachung des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden vom 16. Dec. ab in der Staatsschuldenbuchhalterei die neuen Zinsbogen verabreicht.

— Von Seiten der General-Direktion der sächsischen Staatsbahnen ist in den letzten Tagen auch eine Verordnung erlassen worden, wonach dieselbe ihren Beamten in entgegenkommender Weise Nähmaschinen zum Preise von 32 Thalern überlassen will, welche Summe in monatlichen Raten von 2 Thlr. abgezahlt werden soll, so daß ein solches, für den häuslichen Gebrauch besonders werthvolle Stück nach 16 Monaten Eigenthum des betreffenden Beamten werden kann.

— Die nebenstehend erwähnte Petition der sächsischen Advokatenkammern zu Dresden, Zwickau, Leipzig und Baugen wird jedenfalls nur gemischte Empfindungen im Publikum hervorrufen, obwohl sie immerhin einigermaßen begründet sein mag. Motivirt ist die Eingabe durch die unverhältnißmäßige Steigerung aller Lebensbedürfnisse, die Verringern des Geldwerthes überhaupt, den Hinweis, daß die Gebühren der Aerzte, Wundärzte, Thierärzte, Hebammen, Feldmesser u. s. w. schon früher erhöht worden sind, und endlich durch die immer dringlicher werdende Nothwendigkeit einer Erhöhung der Gehalte der Advokatenreiber.

— Nach dem seit einigen Tagen herausgegebenen Haushaltsplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1873 hat sich der Bedarf für die kommunische Verwaltung der Residenz wieder um ein Erhebliches vermehrt. Derselbe erhebt sich auf 935,933 Thlr. gegen 885,146 Thlr. des Vorjahres, wobei namentlich das Straßenswesen mit 29,115 Thlr. und das Schulwesen mit 35,260 Thlr. mehr wie vorjährig in die Wage fallen. Bei einzelnen Positionen sind aber auch Minderausgaben (im Ganzen 46,515 Thlr.) bemerkbar; so ist der Zuschuß aus der Stadtkasse für die Armenversorgungsbehörde bedeutend geringer notirt und derjenige für das Feuerlöschwesen im nächsten Jahre ganz entbehrlich geworden. Was die Einnahmen betrifft, so sind bei mehreren Positionen zusammen 16,833 Thlr. Minderbeträge ersichtlich, andere Positionen dagegen ergeben Mehreinnahmen, im Ganzen 67,610 Thlr., darunter 11,178 Thlr. Mehreinnahmen der Kommungrundstücke und eine Summe von 48,000 Thlr., welche aus den Verwaltungsüberschüssen der Jahre 1870 und 1871 zur Mitbestreitung der Erfordernisse des Jahres 1873 entnommen werden kann. In Rücksicht darauf und auf die in neuerer Zeit beträchtlich erhöhten Miethpreise und Grundwerthe ist es thunlich geworden, die Steuerlaste von 32 Pf. vom Thaler der Miethzinsen und 96 Pf. von 100 Thaler Grundwerth im nächsten Jahre auf 28 bez. 84 Pf. herabzusetzen.

— Die Dresdner Papierfabrik zahlt für das verfloßene Rechnungsjahr pro Aktie eine Dividende von 11 Thlr.

— Der jetzt aller Arten zu Tage tretende Mangel an geeigneten Persönlichkeiten, um der erzieherischen Führung des vorschulpflichtigen Alters in Kindergärten, wie in Familien vorstehen zu können, und der Umstand, daß die menschenfreundlichsten Absichten sowohl von Privaten wie von Korporationen und Behörden nicht selten an jener Thatsache scheitern, kam auf der im diesjährigen Herbst in Dresden abgehaltenen Generalversammlung des Allgemeinen Erziehungsvereins wiederholt zur Sprache. In Folge dessen faßte der Verein den Entschluß, in Dresden eine Anstalt zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen ins Leben zu rufen. — Diese Anstalt will jedoch ihre Aufgabe in weiterem Umfange auffassen. Von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die Erziehung des weiblichen Geschlechts nicht als vollendet gelten kann, wenn sie nicht zugleich die erzieherische Befähigung in ihrem Bereich zieht, beabsichtigt sie alle jungen Mädchen, welche nach ihrer Schulzeit in das reifere Jugendalter eingetreten, für ernstere Bestrebungen offen und empfänglich sind, die Gelegenheit zu bieten, sich nach dieser Seite hin auszubilden und glaubt damit ein Wesentliches zur Hebung des weiblichen

Geschlechts im Allgemeinen beizutragen. Jedenfalls meint sie nicht ihre Wirksamkeit ausschließlich auf solche beschränken zu sollen, welche die erzieherische Thätigkeit als Lebensberuf wählen. — Der etwa Mitte Januar 1873 zu eröffnende Kursus wird in Auswahl und Vertretung der einzelnen Fächer die wünschenswerthe Bürgschaft bieten, daß sowohl die Ansprüche an weibliche Fortbildung überhaupt, wie an eine Vorbereitung für den erzieherischen Beruf volle Berücksichtigung finden, und daß letztere namentlich bewahrt bleibe vor jenem beklagenswerthen Mechanismus, welcher so viel Schaden verursacht und namentlich eine vollständige Verkennung der Fröbel'schen Methode herbeizuführen droht. — Für Auswärtige wird, dafern man es wünscht, die Beschaffung einer angemessenen Unterkunft in Familien ermittelt werden. — Auch ist Aussicht eröffnet, daß bei vorhandener Mittellosigkeit in Betreff der Bedingungen die wünschenswerthe Erleichterung geboten werde. Die Ergreifung eines der weiblichen Natur so völlig entsprechenden, lohnenden und ehrenvollen Berufes dürfte für so manche Verhältnisse eine recht erwünschte sein. — Wegen weiterer Auskunft hat man sich zu wenden in Dresden an Frau Baronin von Narenholz-Bälow, Hohestraße 10, Oberst von Uechtritz, Mathildenstraße 3, und Direktor Marquart, Lindengasse 10.

— Außer den in voriger Nummer erwähnten Ueberresten von Särgen, hat man bei den Ausgrabungen auf hiesigem Neumarkte unter anderem eine Schnure von Bernsteinperlen, eine goldene Armspange, auch Geld so. z. B. einen sehr gut erhaltenen böhmischen Groschen u. s. w. gefunden.

— Auf der Pferdebahn wurde am vergangenen Mittwoch in der Gegend des Trinitatiskirchhofes wieder einmal ein Hund überfahren, dessen Herr, ein Fleischer aus Blasewitz, sich in dem Wagen befand. Als nun der Herr das Thier unter letzterem hervorzuziehen wollte, biß es ihn im Todeskampfe noch in die Hand, so daß dieselbe stark blutete und verbunden werden mußte. Der schwer verletzte Hund wurde vollends getödtet und in der Nähe verscharrt. — An demselben Tage sprang eine junge Dame auf der Waisenhausstraße beim Viktoria-Hotel noch während der Fahrt von einem Pferde-Eisenbahnwagen, kam dabei zu Falle und wurde ein Stück mit fortgeschleift. Leider hat dieselbe hierdurch zwei Rippen gebrochen, den Arm verrenkt und möglicherweise auch das Rückgrat beschädigt.

— Bei der Mündung der Prießnitz in die Elbe sprang am 11. d. M. ein Mann, dem im Laufe dieses Jahres seine Frau und 4 Kinder gestorben sind, in einem Anfälle von Schwermuth in den Strom, um sich zu ertränken, wurde aber von zufällig anwesenden Schiffen noch rechtzeitig gerettet und nach der Diakonissenanstalt geschafft. — An demselben Tage fand man den Fabrikarbeiter Werner aus Schneeberg bei Tetschen, im Walde nahe der Königsbrückerstraße an einem schwachen Baumchen erhängt auf. — Tags darauf hatte ein ungefähr 20-jähriger Maurer und Kriegesreservist aus der Gegend bei Zwenkau im hinteren Theile des großen Gartens auf dieselbe Weise seinem Leben ein Ende gemacht.

— Auf einem Holzplage an der Bohrwerkstraße wurde vor einigen Tagen eine 50 bis 55 Jahre alte Frau in bewußtlosem Zustande aufgefunden und sofort dem Stadtkrankenhause überwiesen. Dieselbe ist nun am 10. d. M., ohne zur Besinnung gekommen zu sein, daselbst verstorben. Näheres über ihre Person konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— In Chemnitz fand man am 13. d. M. in dem Neubau bei der Börse den Glasergesellen Andreas todt auf. Derselbe hatte sich erst sehr tiefe Schnittwunden in den linken Arm mit einem Barbiermesser beibracht, um dadurch vermuthlich eine Verblutung herbeizuführen, und sich alsdann erhängt. Andreas war noch sehr jung und als guter Arbeiter bekannt; Tiefsinn soll das Motiv der That gewesen sein.

— Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich am Abend des 11. Dec. im Dorfe Rittersteg bei Schwarzenberg, woselbst beim Brande eines kleinen Hauses ein Kind nebst dessen Mutter, welche jenes zu retten bemüht war, den Tod in den Flammen fanden.

— Ein erschütternder Unglücksfall hat am 12. Dec. die seit Kurzem nach Leipzig übergesiedelte Familie einer Gutsbesitzers Wittve betroffen. Die 21 Jahre alte Tochter derselben, welche nach Ueberstehung eines Nervenfiebers häufig Spuren von Schwermuth gezeigt hatte, verließ am Abend des erwähnten Tages in einem plötzlich auftretenden derartigen Anfälle die Wohnung und stürzte sich ganz in der Nähe der letztern und ehe das ihr nachfolgende Dienstmädchen sie daran

hindern konnte, am Frankfurter Thore in den Fluß. Ihr Bruder von dem Dienstmädchen benachrichtigt, eilte sofort an die Unglücksstelle und warf sich, die obenauf schwimmenden Kleider der Schwester erblickend, ohne Besinnen ins Wasser und brachte die Unglückliche auch mit Anstrengung ans Ufer, — sie war aber zu seinem Entsetzen bereits eine Leiche.

— In der am 13. Dec. zu Pirna abgehaltenen Sitzung des Bezirksgerichts wurde der 14 Jahre alte Schlosserlehrling Christian Hermann König aus Königstein wegen vorsätzlicher Brandstiftung, die einen Schaden von 854 Thlr. inklusive des Mobiliarverlustes herbeigeführt hatte, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, und steht in nächster Zeit abermals eine Hauptverhandlung wider einen 12jährigen Brandstifter in Aussicht.

— Der Karneval für den nächsten Fasching in Leipzig gilt als gesichert und wird bereits vorbereitet. Zum Präsidenten der Karneval-Gesellschaft wurde der Dichter Roderich Benedix gewählt und es steht fest zu erwarten, daß unter der Regide dieses Jüngers der Museen etwas Würdiges geboten werden wird. Für den besten Entwurf zum Festzuge ist bereits ein Preisausschreiben mit Preisen von 300 und 150 Mark in Gold erlassen worden, ein Vorgehen, das dazu beitragen soll, dem Festzuge, der in den letzten Jahren den Glanz des ersten Karnevals nicht wieder erreicht hat, neuen Zauber zu verleihen.

Land- und Volkswirthschaftliches.
Schlachtviehmarkt auf Kammerdienern in Dresden.

Zum Verkauf waren aufgestellt: 371 Stück Rinder. Erste Qualität erzielte 20—21, zweite 18—19 und dritte 15—16 Thlr. pro 100 Pfund Fleischgewicht — 619 Stück Land- und 380 ungarische Schweine. Beste Kernwaare wurde mit 20—21, mittel 18—19 und ungarische mit 19—19½ Thlr. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt. — 588 Stück Hammel erlangten bessere Preise. — 126 Stück Kälber waren wegen mangelnder Nachfrage nur zu mäßigem Preise verkäuflich.

— Auf der diesjährigen Industrie-Ausstellung in Moskau ist auch einem Unternehmen des Plauenschen Grundes, dem Siemens'schen Glashüttenwerke in Döhlen die große goldene Medaille verliehen, so wie dem Erfinder der auf diesem Werke in Anwendung stehenden kontinuierlichen Schmelzöfen, Herrn Friedr. Siemens in Dresden, gemeinsam mit seinen Brüdern, die ebenfalls in Moskau ausgestellt hatten, ein großes Diplom d'honneur ertheilt worden.

— An Stelle der in so vieler Beziehung schädlichen Phosphorzündhölzchen hat die sächsische Regierung schon zu wiederholten Malen den Gebrauch der vollständig giftfreien Streichzündhölzchen aus der Fabrik von Kleeberg und Rockstroh in Jöhstadt empfohlen. Wir betrachten es als eine gemeinnützige Aufgabe auf diese Erfindung, welche sich ebenso werthvoll als wohltätig erwiesen, erneut aufmerksam zu machen, da bei den überall noch Anwendung findenden Phosphorhölzchen, die Tragweite der durch sie so häufig entstehenden Unglücksfälle oft gar nicht zu berechnen ist. Die phosphorfreien Zündhölzchen dagegen, dünsten, selbst bei erhöhter Wärme gar nicht aus, und sind im Uebrigen so unschädlich, daß sie bei offenen Wunden, und sogar in den Mund genommen, wie dies von kleinen Kindern manchmal geschieht, nicht die geringsten gefährlichen Eigenschaften äußern. Durch Feuchtigkeit verlieren sie ihre Zündkraft keinesweges, da sie nach völligem Raswerden, wieder getrocknet, eine unveränderte Brauchbarkeit bewahren, weshalb sie z. B. für Bergleute in feuchten Gruben, sowie für überseeischen Transport vorzüglich geeignet sind.

— Nach Berichten aus Böhmen herrscht jetzt die Kinderpest in vier Orten des Komotauer Amtsbezirks, in fünf Orten des Pardubiger und zwei Orten des Brüxer und je einem Orte des Königgrätzer und Königshofer Amtsbezirks.

Vermischtes.

— Ueber die Hochzeit des Kaisers von China entnimmt die „Daily News“ einem Privatbriefe aus Peking, vom 16. Oktober, Folgendes: „Wie bekamen, was ich niemals erwartete, gestern den Brautzug zu sehen. Es glückte uns, bis gegenüber dem Eingange zum Palast zu gelangen und die Mandarine, die abgesendet wurden, um uns zu entfernen, zu überreden, uns bleiben zu lassen. Der Anblick war prächtig. Der Zug war nicht sehr lang, aber in jeder Beziehung glänzend. Zuerst kam ein Prinz zu Pferde; dann 48 von Männern in Scharlach geführte weiße Ponies mit gelben Schabracken

ein Musikcorps in Scharlach, schweigend; 32 Banner, 48 Fächer, (große runde Dinger) 2 schwarze Regenschirme, 2 weiße do., 6 gelbe do., 6 rote do., 2 blaue do., 2 gestickte gelbe do., 192 Laternen, (alle diese Gegenstände von Männern in Scharlach getragen); Prinz Kung, charmant aussehend, zu Pferde, hinter ihm sein von vier Männern getragener Stuhl, dann ein prächtiger gelber, mit Gold verzierter Stuhl, in welchem anscheinend die Braut saß, getragen von 16 Kulis in Scharlach mit Stäben und 16 Kulis als Gefolge; ungefähr 100 berittene Beamte in ihren besten Kostümen und ungefähr 200 Beamte zu Fuß, ebenfalls prächtig gekleidet. Wie aus dem Briefe ferner erhellt, waren die auswärtigen Gesandten angegangen worden, die Ausländer zu besuchen, die Straßen zu meiden, durch welche der Brautzug passiren würde. Die Gesandten hatten eingewilligt, diesem Gesuche Folge zu leisten, aber jede kühle Antworten erhielt, da die chinesische Regierung nicht die Höflichkeit besaß, sie offiziell von dem Stattfinden der Hochzeit in Kenntniß zu setzen.

Aus Hermannstadt (Siebenbürgen) wird unterm 5. Dec. über einen großen Waldbrand geschrieben: Seit gestern wüthet auf der ganzen Karpathenkette von Rakova angefangen, auf den Eibler-, Zoodter- Jogaava'schen Gebirgsabhängen dies- und jenseits des Altflusses in einer Ausdehnung von mindestens 8 Meilen ein fürchterlicher Waldbrand, der entweder in Folge der grenzenlosen Unvorsichtigkeit der Schafhirten entstanden, oder wohl gar absichtlich von denselben angelegt worden ist, um für ihre Heerden „gute Weide“ zu bekommen. Diese namenlose Bornirtheit, welche so freventlich mit dem Wohle und dem Eigenthume von ganzen Generationen spielt, ist geradezu unbegreiflich! Zur Nachtzeit gewährt der riesige Brand einen schauerlich erhabenen Anblick. Der hierdurch verursachte volkswirtschaftliche Schaden ist im Hinblick auf die in den nächsten Jahren zu gewärtigenden verheerenden Ueberschwemmungen der Thalgebiete, ungerechnet die unermesslichen Verluste an Brenn- und Baumaterial-

werten, unberechenbar. Gestern war in Folge dieser Katastrophe der Rauch in unserer Stadt nicht nur sichtbar, sondern für die Geruchsorgane auch fühlbar, obgleich die geringste Entfernung vom Brandplage in gerader Lufrichtung mindestens 1½ Meilen beträgt. — Neuesten Nachrichten zufolge, ist das Feuer durch den im dortigen Gebirge gefallenen, massenhaften Schnee gänzlich bewältigt worden.

— Bezüglich der auf Norddeutschland entfallenen Beutewaffen macht die „F. Z.“ folgende Angaben: Die Gesamtzahl beträgt 540,000 Gewehre, darunter ungefähr 250,000 Chassepots, 60,000 Tabatidregewehre, im Uebrigen englische und amerikanische verschiedener Systeme, sowie französische Perkussionsgewehre (unter letzteren etwa 8000 mit Steinschlössern aus der Zeit der ersten französischen Revolution) und 60,000 Säbel aller Art u. s. w. Von dieser Beute lagert der bei weitem größte Theil, nämlich 400,000 Stück Gewehre, in Mainz.

— Am 8. December nahm die junge Nichte des Papstes, Maria Pia Mastai in der Kirche Santa Maria Nuova in Rom den Schleier der Benedictinerinnen. Der Benedictiner-General leitete die Feierlichkeit, die durch die Anwesenheit der vornehmsten klerikalen Familien äußerst glänzend wurde, die unterirdische Kirche war ganz angefüllt mit Frauen und Jungfrauen. Die junge Nonne ist äußerst anmuthig und soll sehr geistreich sein.

Opftheater-Repertoire.

Dienstag, 17. Dec.: Fiddio. Oper in 2 Akten. Musik von Ludwig van Beethoven.
Mittwoch, 18. Dec.: Der Geizige. Lustspiel in 3 Akten von Molière. 3. 1. M.: Der dänische Krieg. Oper in 1 Akt von J. F. Castelli. Musik von Franz Schubert.
Donnerstag, 19. Dec.: Aschenbrödel.
Freitag, 20. Dec.: 3. 1. M. die Gräfin von Somerive. Schauspiel in 4 Akten von Barrière und Frau Preboid.
Sonnabend, 21. Dec.: Norma.

A n k ü n d i g u n g e n .

Elias Howe

Original-Nähmaschine

== die beste Nähmaschine der Welt. ==



Sie liefert jede nur denkbare Näharbeit mit wenigen sinnreichen Apparaten, sie ist in allen ihren Theilen austauschbar und ist vermöge ihrer großen Dauerhaftigkeit die

== billigste Nähmaschine. ==



Die Howe-Maschinen-Comp. etablirte ein **Haupt-Depot** bei

O. Weitzmann,

Dresden,

Schlossstrasse 31, 1. Etage.

Druck der E. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.

(70)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts sollen die dem Pfartrath von Kößchenbroda gehörigen, theils in dasiger, theils in Nieder-
Lößnitzer Flur gelegenen und zur Bebauung mit Wohnhäusern sich eignenden Parzellen

Nr. 2617	} zusammen 266 □ Ruthen alten Maßes,				
" 2759					
" 72		" 97	"	"	und
" 1112		" 48	"	"	

enthaltend, im Wege der Licitation zur Veräußerung gebracht werden.

Zum Licitationstermine ist

der 9. Januar 1873

anberaumt worden und ladet man Erstehungslustige daher ein, sich an diesem Tage bis Mittags 12 Uhr in der Bahnhofrestauration zu Kößchenbroda einzufinden und nach Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit, sowie Anhörung der Bedingungen, welche auch zuvor durch Anschlag am Gerichtsbret des mitunterzeichneten, K. Gerichtsamtes und Aushängung einer Abschrift in gedachter Restauration bekannt gemacht werden, ihre Gebote, über deren Annahme, wie über die Auswahl unter den Licitanten die Entschließung der unterzeichneten Kircheninspection, bez. dem Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts vorbehalten bleibt, zu eröffnen.

Dresden, den 21. November 1872.

Königl. Kircheninspection für Kößchenbroda.
Königl. Superintendur II. Königl. Gerichtsammt.
Dr. Meier, S. J. A.
Mühlmann.

(10)

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 26. zum 27. v. M. sind aus einem Pferdehülle zu Schärtnitz

1) ein noch guter getragener Winterüberzieher von dickem schwarzbraunem Stoff mit schwarzem Sammetkragen, ledernem Henkel, grauem Futter, glatten Perlmutterknöpfen und mit schwarzer Borde eingefasst, 2) eine etwas defecte lichtblaue gestricke Aermeljackette mit an beiden Ellenbogen eingefesteten Flecken, 3) ein noch ziemlich gutes Lederschurzfell mit eingefesteter Leder- und zerrissenem Halsriemen, der mit Bindfaden zusammengeknüpft ist, spurlos entwendet worden, was zur Wiederlangung des Gestohlenen und Entdeckung des Thäters andurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 9. December 1872.

Königliches Gerichtsammt.

Im Auftrage:

Mühlmann, Assessor.

(83)

Erneuert

wird andurch die in Nr. 41 d. Bl. enthaltene öffentliche Vorladung des zuletzt hier aufhältlich
gewesenen Agenten Menzel vom 18. Mai d. J.

Dresden, am 10. December 1872.

Königliches Gerichtsammt.

Im Auftrage:

Mühlmann, Ass.

v. A.

(75)

Freiwillige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll Erbtheilungshalber das zu dem Nachlasse weil. des Gutsbesizers Johann Gottfried Dietrich in Schönfeld gehörige 1 1/2-Hufengut Nr. 49 des Brandcatasters und Fol. 49 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, bestehend in Wohnhaus, Zugviehstallgebäude, Scheune und Backhaus, sowie den Flurstücken Nr. 75a, 75b, 76, 259 bis mit 280 des Flurbuchs an 38 Hectar, 34,70 Ar = 69 Acker 96 □ Ruthen incl. der Gebäude und des Hofraums mit 599,50 Steuerereinheiten und ohne Berücksichtigung der Oblasten, jedoch mit dem gesammten vorhandenen todtten und lebenden Inventar, zu welchem letzteren namentlich 11 Zuchtstühe, 2 Kalben, 2 Pferde, 2 Zugochsen und 2 Schweine gehören, nebst Vorräthen auf

14159 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf.

taxirt,

den 30. December 1872

in dem Nachlassgrundstück selbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen Vormittags vor 12 Uhr freiwillig versteigert werden, was mit dem Bemerkten andurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß eine nähere Beschreibung des Grundstücks u. s. w. im hiesigen Amtshause und im Erbgericht zu Schönfeld aushängt.

Frauenstein, den 7. December 1872.

Königliches Gerichtsammt daselbst.

Kommarsch.

(76)

Privat-Bekanntmachungen.

Auctions-Anzeige.

Nächsten Donnerstag, als den 19. December, von Vorm. 9 Uhr an, sollen im Gute Nr. 50 zu Leubnitz

1 Pferd, 6 Kühe, 3 Wirtschaftswagen, 1 Rennschlitten, 1 Lastschlitten, 1 Heckelmaschine, allerhand Ackergeräthschaften und alles mögliche Wirtschaftsinventar

gegen gleich baare Zahlung im Gute ver-auctionirt werden. (57) Wittwe Garte.

Freiwillige Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe bin ich gesonnen, mein sämmtliches Biergefäße, bestehend aus viertel, halben und ganzen Tonnen, achtel, viertel und halben Eimern, sowie auch mehrere Zweitonnenstücke, meistens mit Eisen abgebunden, ferner 1 Kühl-Apparat von Kupfer in gutem Zustande, 1 engl. Malzdarre von 18 Stück Horden, ebenfalls in gutem Zustande, 1 starkes Arbeitspferd, 2 Küstwagen, 1 Zweispänner, 1 Einspänner, 1 Bretwagen, 1 Rollwagen, 1 Holzschlitten, 1 Spazierfahrtschlitten, sowie auch noch mehrere andere Effecten

Montag u. Dienstag, den 30. u. 31.

December d. J., von früh 9 Uhr an, meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle zu versteigern, wozu Kauf-lustige hiermit geladen werden.

Großnaundorf, im December 1872.

W. Hoffmann,
Brauercepächter.

(87)

Ein kleines

(115)

Gut

wird baldigst zu pachten gesucht. Adressen bittet man unter W. A. 889 in die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden niederzulegen.

Mein Gut

mit Kramladen, 129 Schffl. mit Torf- und Buschland, 1 Stb. von Bahnstation, soll pr. 1. Jan. für 100 Thlr. u. kl. Naturalauszug verpachtet werden: Dresd., Ritterstr. 6, 2.

Gekauft würde ein kleineres Gut mit 1500 Thlr. Anzahlung. Näheres in Dresden, Webergasse 13, II. (104)

Eine Mühle

mit 24 Scheffel Feld und Wiese soll preiswürdig bei 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres in der Mittelmühle zu Oberschaar b. Freiberg.

Verkauf.

Ein Gasthaus, mit Posthalterei verbunden, 8 Pferde Bestand, steht zum Verkauf. Anzahl. 4000 Thlr. Offerten bittet man unter Schiffe P. P. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. (30)

Gesucht wird von einem zahlungsfähigen Käufer eine kl. Schankwirtschaft, womöglich in der Nähe Dresdens. Franko-Offerten sub E. H. sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Unterhändler werden verboten. (77)

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 6. bis 10. November d. J. ist in einem Gute zu Plauen aus einer verschlossenen Kammer ein noch neuer dunkelblauer Winter-Überziehhock mit schwarzem Sammetkragen und mit schwarzer gestreifter Borde eingefasst, gestohlen worden. Solches wird behufs Wiederlangung des Rockes und Habhaftwerdung des Diebes hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Dresden, am 10. December 1872.
Königliches Gerichtsammt.
 Im Auftrage:
 Wühlmann, Assessor. Lommatsch.

Vorladung.

Der vermuthlich hier in Arbeit stehende Maurer **Johann Julius Gottlieb Härtel** von hier, dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden können, wird andurch aufgefordert, behufs Bekanntmachung des Bescheides in einer gegen ihn hier anhängig gewesenen Untersuchung sich ungesäumt und spätestens **den 15. Januar 1873** an unterzeichneter Gerichtsamtsstelle, Rampische Straße Nr. 19b II. Etage, zu stellen oder seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anher anzuzeigen. Alle Criminal- und Polizeibehörden aber ersucht man, H. Härtel im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anhe zur weisen, und vonr Erfolge Mittheilung zu machen.

Dresden, am 12. December 1872.
Königliches Gerichtsammt.
 Wühlmann, Ass. v. Ammon.

Bekanntmachung.

Herr **Germaun von Oppen** in Dresden beabsichtigt, auf der Parzelle Nr. 125 des Sturzbuchs für Dbergorsitz einen Feldziegelofen nach belgischem System zu errichten. Gemäß § 17 der Bundes-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 macht man dies mit der Aufforderung bekannt, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen vierzehn Tagen, von Infection dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dresden, am 14. December 1872.
Das Königliche Gerichtsammt.
 Heint. Dietrich.

Auction.

825 Stück aufrangirte wollene Decken sollen in Posten von je 25 Stück den 20. December d. J., Vormittags von 10 Uhr an, im Königlichen Zeughause zu Dresden öffentlich versteigert werden. Sofortige Bezahlung und Aebnahme der Decken wird ausgedungen.

(52) **Königliches Montirungs-Depot.**

Freiwillige Subhastation und Auction.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen **den 23. December 1872** die zum Nachlasse **Karl Moriz Michael's** in Eschdorf gehörigen Grundstücke, als:
 a) das Halbhufengut Nr. 84 des Brandkatasters und Fol. 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eschdorf,
 b) die halbe Hufe (ohne Gebäude) Fol. 130 desselben Grund- und Hypothekenbuchs
 mit einem Gesamtflächeninhalte von **19 Hectar 75 5 Ar (oder 35 Acker 209 □ Ruthen)**, welche Grundstücke am 12. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten und eines darauf hestenden Wohnungs- und Naturalauszugs zusammen auf 9612 Thlr. gewürdert worden sind, im Nachlassgute in Eschdorf ertheilungshalber versteigert werden, was unter dem Vermerken, daß die Beschreibung der Grundstücke und die Versteigerungsbedingungen aus den Anschlägen im hiesigen Gerichtshause und im Gasthose zu Eschdorf zu ersehen sind, hierdurch bekannt gemacht wird.
 An demselben Tage von Nachmittags 2 Uhr an und an den folgenden Tagen von früh 9 Uhr an soll sodann das zum Nachlasse gehörige Mobiliar und Inventar, worunter hauptsächlich: 2 Pferde, 8 Kühe, 3 Kalben, 1 Samentrind, 2 Schweine, 1 Kutschwagen, 3 Wirtschaftswagen, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Futterschnidemaschine, Getreide- und Futtermorräthe u. gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden und zwar in der Weise, daß das Vieh und die werthvolleren Gegenstände zuerst zur Auction kommen.

Schönfeld, am 16. November 1872.
Königliches Gerichtsammt allda.
 Bernhardt. Kämpfe.

Achtung!

Gefunde und fette **Schlachtpferde** werden zum höchsten Preise gekauft in der Roschlichterei zu Leuben d. Dresden. (68)

Zu verkaufen

sind 2 starke Zuchtschweine, 1 Rollwagen mit Bretern ausgeschlagen, 1 Brodwagen und 1 tragendes Pferd bei **Jullus Lange** in Possenndorf. (112)

Eine dem Kalben

ganz nahe, gute (63)

Melkkuh

mit der dritten Frucht ist verkäuflich auf der Pfarre zu **Kesselsdorf**.

Für zuchtliebende Landwirthe!

Wegzugshalber ist in **Niederlöbnitz Nr. 24** eine junge **Kalbe**, zwar einheimischer Abstammung, aber von seltener Schönheit und Stärke für 32 Thlr. zu verkaufen.

Eine Feldschmiede

und kleiner Blasebalg, sowie gebrauchte Hobelbänke und eine Drehbank werden in Dresden, Louisenstraße Nr. 16 zu kaufen gesucht. (51)

Billard-Verkauf.

Ein gutes deutsches **Billard** mit französischem Einsatz und sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen in Dresden, **Schöffergasse Nr. 20, part.** (54)

Ein neuer, starker (79)

Bretwagen,

zugleich als Baumwagen zu brauchen, sowohl ein- als zweispännig, soll verkauft werden: **Friedrichstadt-Dresden, Menageriestraße 1.**

Ein Pianoforte,

schön, im Ton und Stimmung gut haltend, ist für den festen Preis von 110 Thlr. zu verkaufen in **Dresden, Lilien-gasse Nr. 7, I.**

Weiß- und blaue Weinstöcke sind zu verkaufen in **Kaditz Nr. 53.**

Ein grosser Frauenpelz ist für den billigen Preis von 6 Thlr. zu verkaufen in Dresden, **Webergasse 17, 3 Tr.**

Nutzholz-Verkauf.

20 bis 30 Schock trockene Verschlagbreter, 500 Stück birkene, 14 Meter lang und 5 bis 20 Centimeter Mittenstärke, und 4 Stück starke Schlittentuffen sind billig zu verkaufen. **Radeburg.**

(114) **G. Behrich,** Fabrikbesitzer.

Wievhere eichene Bottige, jeder 11 Hectol. fassend, sind billig zu verk. **Dresd., gr. Plauensche Str. 29, b. Böttcher.**

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll

den 19. December 1872

das zum Nachlaß des am 17. September d. J. verstorbenen Gutsbesizers Joh. Gottfried Lange gehörige, auf Fol. 5 des Grund- und Hypothekensbuches für Litz eingetragene Hausgrundstück Nr. 9 des Brandcatasters und Nr. 3 des Flurbuches für gedachten Ort, welches am 2. November d. J. von den Ortsgewerbeten zu Litz ohne Berücksichtigung etwaiger Oblasten auf 1690 Thlr. gewürdet worden ist, ingleichen das zu demselben Nachlaß gehörige Feldgrundstück Fol. 81 gedachten Grund- und Hypothekensbuches, Nr. 618 gedachten Flurbuches, welches an gleichem Tage ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 232 Thlr. gewürdet worden ist, unter Leitung des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts im Grundstück zu Litz selbst freiwillig versteigert werden und werden daher Ersteherungslustige aufgefordert, sich am gedachten Tage des Vormittags 11 Uhr daselbst einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit der Subhastion werde verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Die Ersteherungsbedingungen sind bei im Gasthose zu Litz und im Amtshause am schwarzen Brette aushängenden Bekanntmachung beigelegt.

Großenhain, am 3. December 1872.

Das königliche Gerichtsamts.
Erdmann.

(16)

Privat-Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Von Johannis 1873 ab sollen:

1. das zeitliche Kammergut Schönfeld bei Pillnitz mit 177 Hectar 95 Ar (322 sächsische Acker) Areal nebst Brennerei, vollständigem Inventar und Leich-Fischerei,
2. die dazu gehörige Brauerei,
3. eine Wassermühle im Dorfe Schönfeld und eine Windmühle beim Dorfe Schönfeld

zusammen oder einzeln meistbietend auf eine entsprechende Reihe von Jahren verpachtet werden.

Darüber, was zu jedem dieser Pachtobjecte gehört, wird Herr Amtsverwalter Rapp, in Schönfeld Auskunft zu geben die Güte haben, während die Pachtbedingungen auf meinet Expedition (Schöffergasse 23, III.) einzusehen und von dort gegen die Copialien zu bestehen sind.

Diejenigen, welche auf diese Pachtobjecte 1., 2., 3. — zusammen oder im Einzelnen — reflectiren, werden hiermit unter dem Bemerkten, daß auf das vormalige Kammergut nebst Brennerei, vollständigem Inventar und Leich-Fischerei bereits 5000 Thlr. jährliches Pachtgeld geboten worden sind, veranlaßt, ihre Gebote

bis zum 22. dieses Monats

schriftlich und portofrei mit zu eröffnen, worauf das höchste Gebot denen, welche nachstehende Gebote gethan haben, zur Entschliekung wegen etwaigen Mehrgebots bis zum 29. d. M. sofort mitgetheilt werden und hiernach die Zusage der Pachtung nebst Anzeige noch vor Jahreschluss erfolgen wird.

Dresden, am 9. December 1872.

Finanzprocurator Dr. Schmidt.

(122)



Dessauer (109) Milchvieh-Auction.

Am Donnerstag, den 19. Decbr., Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport vorzüglich schöne junge Kühe, meistens mit Kalbhorn auf den Scheunenhöfen zu Dresden versteigern.

Kühnast.

Das Gütler-, Bronce- u. Galanteriewaarengeschäft von F. Pilz, Dresden, am Schießhaus 16,

empfiehlt zum Theil selbst gefertigten Schmuckwaaren, neueste Muster, in höchstem Gold-, Double- und flatter Feuervergoldung, die sich sowohl für Herren als auch für Damen zu hübschen Weihnachtsgeschenken eignen, einer geneigten Beachtung.

NB. Alle einschlagenden Arbeiten, Broncirungen, Vergoldungen, Versilberungen im Feuer- und auf galvanischem Wege, die verschiedensten Reparaturen u. werden prompt ausgeführt.

(67)

Ein

Satinmaschine,

kleines Format, passend für Photographen, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Buchdruckerei von G. B. Schulze, Dresden, Schloßstraße 22. (49)

Viele Tausend Fuhren

guter Bauwand

sind zu verkaufen bei D. Penscher in Strösch.

Feinstes Citronenöl, Gewürzöl u.

zum Stollenbacken, empfiehlt billigt

R. F. Rivinus,

(107) Dresden, Dippoldswaldaer Platz 7.

Neue & getragene Kleidungsstücke

u. Wäsche ist billig zu verkaufen im Pfandgeschäft gr. Kirchgasse 2, II., Dresd.

Pferdepulver, Kuhpulver (Milchpulver),

empfehlen stets frisch fertig, sowie fertigend nach jedem Recept,

Causcher & Crahmer, Drogen- und Kräuterhandlung,

(101) Dresden, Wildstrußer Str. 37.

NB. Den Herren Landwirthen können wir versichern, daß obiges Pulver dem mit so großem Pomp empfohlenen Kornenerburger Viehpulver

mindestens

gleichkommt, aber billiger ist.

Fußbadenglanzack,

farblos, gelbbraun und mahagonibraun, das Pfund 10 Ngr. mit Flasche.

Schnelles und geruchloses Trocknen, sowie dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses unübertrefflichen Lackes.

Stubenbeize,

ohne Wachs, in brauner Farbe das Liter 15 Pf., mit Wachs (für Langsäte) in gelber und brauner Farbe das Liter 3 Ngr., empfiehlt

Hermann Koch,

Dresden, Altmarkt 10,

(3) gegenüber dem Rathhaus.

Beste Duxer

Braunkohle,

anerkannte größte Heizkraft besitzend, liefern in Wagenladungen à 200 Ctr. ca. 150 alte Schffel franco Dresden für Thlr. 20—29

Schalling & Comp., Dresden,
Comptoir: Freiburger Straße im Palmbaum,
1. Etage. (106)

Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Flanellwaarenfabrikanten Herrn **Adolf Kirbach** gehörigen, in **Hainichen** gelegenen Grundstücke, als:

- 1) ein Wohnhaus mit bewohnbaren Seitengebäuden und daran grenzenden großem Garten;
- 2) ein am Mühlgraben gelegenes Färbereigebäude;
- 3) ein zwischen der Stadt und dem Bahnhof gelegenes Feldgrundstück von 3 Scheffel Fläche

soll im Auftrage der Kirbach'schen Erben durch mich aus freier Hand verkauft werden.

Mit dem Bemerken, daß die Gebäude neu und massiv und zur Flanellfabrikation eingerichtet sind, sowie daß das Feldgrundstück sich zu **Baustellen** vorzüglich eignet, ersuche ich hierauf reflectirende Kaufinteressenten sich an mich zu wenden.

Hainichen, den 13. December 1872.

(102)

Advocat **Hüntschel.**

Bekanntmachung.

Zu dem bevorstehenden **Dresdner Weihnachtsmarkt** gehen vom 20. d. M. in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr ab **Doppelwagen**, auf denen kleinere Pakete mitgenommen werden können.

(69)

Die Direction der **Dresdner Pferdeisenbahn.**

Bitte.

Obgleich für das bevorstehende Weihnachtsfest die **Milthätigkeit** bereits von vielen Seiten in Anspruch genommen worden ist, so wiederholt man doch auch dieses Jahr die herzliche Bitte, der **bedürftigen Kinder** in der **Bezirks-Armen-Anstalt zu Pirna** zu gedenken, und durch **Gaben** jeglicher Art zu ermöglichen, denselben eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Besonders ersuchen wir die **Herren Vorstände** der dem **Bez. = Armen = Verein beigetretenen Gemeinden** durch **specielle Sammlungen** uns gefälligst unterstützen zu wollen.

Bezirks-Armen-Anstalt Pirna, im December 1872.

(56)

Die Verwaltung.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Ausschuß und Directorium haben vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung die **Dividende** für das Geschäftsjahr 1871/72 auf 28 %, das ist

Thaler acht und zwanzig für die Actie

festgestellt. Ueber Zeit und Ort der Auszahlung wird besondere Bekanntmachung ergehen.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, am 13. December 1872.

Das Directorium.

(82)

Carl Krimpe. G. Kittler. G. Herrmann. D. F. Damm.

Kindergärtnerinnen-Bildung in Dresden.

Der Allgemeine Erziehungsverein hat beschlossen, in Dresden eine Anstalt zur Ausbildung von **Kindergärtnerinnen** ins Leben zu rufen. Der zu diesem Zwecke zu veranstaltende **Cursus** wird Mitte Januar 1873 eröffnet werden und die Dauer desselben, unter der Voraussetzung entsprechender Vorbildung auf ein Jahr berechnet sein. Die einzelnen Lehrfächer sind durch sachkundige Pädagogen vertreten. Zur Ertheilung weiterer Auskunft sind bereit **Frau Baronin von Wahrenholz Bülow**, Hobestraße 10, **Oberst von Nechtritz**, Mathildenstraße 3, und **Director Marquart**, Lindengasse 10, sämmtlich in Dresden. (97)

Dresdner Leih- u. Credit-Anstalt

Wildruffer Straße 28,

und deren

Filialbank am Räcknitz- (jetzt Moltkeplatz)

verzinsen

Capitaleinlagen mit 6 % bei 8 tåg. Ründig., 7 % bei 3 montl. Ründig.,
8 % = 6 mon. 9 % = 12 montl.

und gewähren **Verlehnung** jeder Betragshöhe auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waaren und reale Werthe, Staats- und courshabende Wertpapiere u. c.

(15)

Dresdner Leih- & Credit-Anstalt
G. Schausch.

Seit länger als 3 Jahren

litt ich an **Schwindel im Kopfe**, **Beklemmung und Brustdrücken**, beschwerlichem **Athemholen** und hauptsächlich **Schwäche im Rückgrat**, so daß ich in letzter Zeit trotz großer **Mühe und Anstrengung** meine Arbeit nicht mehr gewohntermaßen verrichten konnte.

Auf das **Breslauer Universalium** aufmerksam gemacht, machte ich einen Versuch damit und bin nach Gebrauch von einer einzigen Flasche nun so weit hergestellt, daß ich ohne die geringste Anstrengung alle, auch schwere Arbeiten wieder verrichten kann. Mein Kopf und meine Brust sind frei von allen Beschwerden und auch die Schwäche des Rückgrates ist der Kräftigung desselben gewichen.

Ich glaube deshalb, dem Fabrikanten dieses **Breslauer Universalium**, Herrn **Dsc. Silberstein** in Breslau, meinen innigsten Dank am Besten dadurch abstaten zu können, daß ich das Mittel allen ähnlich Leidenden angelegentlichst empfehle.

Ignaz Hoffmann,
Mühlenbauer in Graz.

(Anmerkung:) Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere **Sicht und Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Brust-, Lungen- und Magenleiden**, **Hämorrhoiden**, **Krebschäden**, **Knochenfraß**, **Flechten** und sonstige **Hautauschläge**, **Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels**

Breslauer Universalium

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind 2, sonst nur 1 Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. Bei Bestellung ist eine Beschreibung des Krankheitszustandes erwünscht. Das **Breslauer Universalium** nebst **Gebrauchs-Anweisung** versende ich unter Postvorschuß von 1 Thaler pro Flasche. Bestellungen sind zu adressiren an:

Oscar Silberstein

(89)

in Breslau.

Eine grosse Auswahl Herren-, Damen- u. Kinder-Beschuhungen, von der feinsten bis zur durabelsten Sorte, passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **A. Sparmann** in Deuben, gegenüber dem Augustschacht. (50)

Mein bedeutendes Lager von
**Damen-Winter-Mänteln, Paletots, Jaquets,
 Rotonde**

in echtem Sammet, Seide, Double, Peluche und Plaidstoffen,
 sowie

fertige Kleider in Sammet, Seide, Woll- und Waschstoffen
 verkaufe von heute an bis Weihnachten
 zu und unter Einkaufs-Preisen.

Wilhelm Bussius,

Neustadt-Dresden, Hauptstr. Nr. 5, parterre und 1. Etage,
 Rathhaus-Seite.

(34)

N.B. Nicht gefallene Gegenstände werden nach dem
 Beste bereitwillig umgetauscht!

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl verschiedene eingetroffene Neuheiten,
 als:

Damen-Gravatten-Tücher und Chales in Seide und Wolle, einfar-
 bige und bunte neue Sachen,
 Ragasale-Tücher in allen Farben,
 Long-Chales und Tücher für Damen und Kinder in Plaid, Lama,
 Rips und Cachemir,
 Baschliks, Capottes, seidene und Noire-Schürzen,
 Noire- und andere Unterrockstoffe,
 Kleiderstoffe aller Art, als: Battiste, Barèges, Lenos, Alpaccas,
 Rippe, Numales etc. in den brillantesten Tages- u. Abendfarben,
 Damen-Tuche zu Kleidern, Lamas und Double-Stoffe,
 Herren-Cachenez, echt ostind. und imit. seidene Herren-Taschent-
 tücher etc. etc.

Gleichzeitig bringe ich meinen **Ausverkauf** älterer bedeutend
 zurückgesetzter Waaren, worunter noch so Manches zum Weihnachts-
 Präsent sich eignet, empfehlend in Erinnerung.

C. L. Wunderling, Friedr. Schumanns Nachfolger,
 Dresden, Altmarkt Nr. 11. (37)

Farbenkästen

in verschiedenen Größen, große Auswahl,
 das Stück von 5 Pf. an,

Tuschen,
 einzelne Farben

empfehlen

Tauscher & Crahmer,
 Droguen- und Kräuterhandlung,
 (100) Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

Ausverkauf

wegen

Geschäftsveränderung.

Kleiderstoffe in Wolle und Halb-
 wolle, Noiree, Lama, Flanell, bunte
 und weiße Barchente, Damast, Tisch-
 decken, Cachenez, Shawltücher, Westen,
 seidene Hals- u. Taschentücher, Jaquets,
 Paletots und Jacken zu und unterem
 Kostenpreis.

C. A. Salomon,

(60) Dresden,
 Badergasse Nr. 31, Ecke der gr. Kirchgasse.

Winterröcke,

Hosen, Westen, Jaquets, Joppen werden
 billig verkauft in Dresden, gr. Schlegelgasse
 Nr. 13, 2. Et., im Pfandgeschäft. (18)

Eine größere Partie neuer gußeiserner
 Wind- und Freiofenkasten, Bratröhren, Feuer-
 thüren etc. in gangbaren Größen, steht billig
 zum Verkauf bei (41)

Sommer & Seupke,
 Dresden, Hauptstraße Nr. 29.

50 % billiger. **Nähmaschinen.** 50 % billiger.

Das schönste und praktischste
Weihnachtsgeschenk

ist unbedingt eine Nähmaschine und verkaufe ich dieselben
 auch im Einzelnen nur zu Fabrikpreisen, als:

- feinste Singer-Nähmaschinen mit allen Apparaten à 32 Thlr.,
- " Wheeler & Wilson " " " " à 30—32 Thlr.,
- " Grover & Baker (Schiffchen für Schneider etc.) à 36 Thlr.,
- " Kettenstich (Familien Nähmaschinen) à 18 Thlr.,
- " Handnähmaschinen mit allen Apparaten à 9 Thlr.,
- " Handnähmaschinen (Doppelsteppstich mit allen Apparaten) à 17 Thlr.

Sämmtliche Maschinen sind genau nach Original gebaut, werden mit wirklicher 10jäh-
 riger Garantie verkauft und kann zu den Handnähmaschinen allemal ein Trittgestelle nach-
 geliefert werden durch den

Verkaufs-Bazar u. Nähmaschinen-Fabrik

Circusstraße Nr. 38, parterre rechts, in Dresden.

(Auch Sonntags anzusehen.) (36)

Beste schlesische Gebirgs-Butter,
bestes amerikan. Schweinefett
 empfiehlt billigst

Carl Haselhorst,
 Dresden, Reizner Straße.



Königlicher Hoflieferant

F. E. BAEUMCHER,

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik,
Dresden,

Wilsdruffer Strasse Nr. 39.
 Comptoir der Fabrik: Oststr.-Allee 11a,
 empfiehlt

Gummi-Regen-Röcke,
 Mäntel, Kapuzen, Samaschen, Hüte, Mützen, Jagd- und Reitstiefel,
Gummi-Schuhe,
 Schindfäden von Hartgummi. — Kinderspielsachen aller Art.

Liebig-Company's Fleisch-Extract
 aus Fraß-Bentos in Süd-Amerika.

Neueste Auszeichnungen
Grosse Goldene Medaille Moskau 1872
Hors' Concours Lyon 1872
 für anerkannte Superiorität.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf
 der Etiquette der Name J. v. Liebig, in blauer Farbe
 aufgedruckt ist.

J. Liebig

J. v. Liebig

Der Aufsatz von Herrn Dr. W. von Schneider über die bedeutenden Ersparnisse in Haushaltungen bei Verwendung von Fleisch-Extract, veröffentlicht in den
 größten Zeitungen, ist bei den Verkäufern des Liebig'schen Fleisch-Extractes gratis
 zu haben.

Bemerkenswerthe Anzeige.

Die Plumpsäcke zum Spiel Steppen der Piffikus, 8. Auflage, sind soeben
 wieder abgeliefert und eingetroffen bei G. A. Kaufmann (E. am Ende's Buchhand-
 lung) Dresden, Seestraße 13.

Großartige Auswahl von
Damen- und Kinder-Wintermänteln,
sowie Knaben-Paletots.

Reinhold Ulbricht, Dresden,
 Marktenstraße 3 und Antonplatz 3 (nahe der Hauptpost).

Feinstes Gewürzöl,

das Gebäck ausgezeichnet würzend und das
 Gelingen des Teiges befördernd, empfehlen in
 Flaschen à 2½ und 5 Ngr. (Wiederverkäufer
 Rabatt), sowie

alle Gewürze,
Saffran, Muskat,
Zimmt, Nelken,

frisch gestossen, empfehlen

Causcher & Crahmer,
Kräutergewölbe,

Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

Maison Lyonnaise
Dresden, Altmarkt 25,

Hôtel de l'Europe,
 Parterre.

Größtes Lager
echter Lyoner Seidenstoffe
und Sammete.

Fabrik-Preise.
 Proben nach auswärts franco.

Alten ächten
Franzbranntwein,

mit und ohne Salz, zum medizinischen Ge-
 brauch, in Flaschen zu 3, 6, 11 und 17½
 Ngr., das Liter 20 Ngr., empfiehlt

Sermann Koch,
Dresden, Altmarkt Nr. 10,
 gegenüber dem Rathhause.

Empfohlen wird:

Dr. Stefan's
Elektron,

als das einzig sichere Diacetylpräparat
gegen Zahnschmerz.

!!! Wirkung überraschend!!!
 In Flaschen à 12 Ngr. im General-
 Depot bei Späthholz & Bley in Dres-
 den; zu beziehen auch durch alle Apotheken.

Besten medizinischen
Dorsch-Lebertran

empfehlen in Flaschen à 5 Ngr. und aus-
 gewogen

Causcher & Crahmer,
Kräutergewölbe,

Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

Maison à la foire de Leipzig.

J. H. Meyer jr.

empfiehlt zu

Fest-Geschenken

sein in reichster Auswahl assortirtes Lager in:

Seidenwaaren, schwarz und couleur, **Woll- und Fantasie-**
Stoffen für Gesellschaftstoilette und **Costumes, Gaze** und
Tarlatanes zu Ballroben,
französische, gewirkte **Long-Rips-** und **Lama-Chales,**
Specialität in Confections.

Alleinige Niederlage der bewährten, echt amerikanischen Doppelstappstich-Nähmaschinen

The „Little Wanzer“

zum Hand- und Fussbetrieb, für **Famllengebrauch.**

Dresden.

J. H. Meyer jr.,
Galeriestrasse 6.

NB. *Zurückgesetzte Waaren zu billigsten Preisen.*

(92)

Erhaltung gesunder und frischer Gesichtsfarbe und einer weichen
und reinen Haut.

Oscar Baumann's Aromatische Eibischwurzel-Seife.

Diese vorzügliche Seife hat sich, zum Waschen des Gesichts und der Hände, sowie zum Baden des ganzen Körpers verwandt, durch ihre wohlthätigen Wirkungen auf die Haut, indem sie dieselbe bis in das höchste Alter weich und geschmeidig erhält, bereits einen glänzenden Ruf erworben, was aus Tausenden von Anerkennungen und sich immer erneuernden Aufträgen des In- und Auslandes hervorgeht. Durch ihre Preiswürdigkeit ist dieselbe fast allgemein eingeführt, und wird mit Recht den theueren französischen Seifen immer mehr vorgezogen. Preis à Stück 2 und 4, 3 Stück 5 und 10 Ngr.

Alleinige Niederlage für Dresden bei Oscar Baumann, Frauenstr. 10.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager der besten Toiletteseifen, als: **Königsseife, Adlerseife, Honigseife, Reismehlseife, Kräuterseife, Windsorseife, Bimsteinseife, Transparentseife, Salatseife, Birkentheerseife, Theerseife, Schwefelseife, Omnibusseife, Cocosnussölsodaseife, Mandelkleienseife, Familienwindsorseife, Moschusseife, Kasirseife, Gallenseife, Mandelseife, Rosenseife, Lilieenseife, Malvenseife, Tanninbalsamseife, Veilchenseife, Zahnseife, parfümierte und unparfümierte Carbonsäureseifen, à Stück 2, 3, 4, 5, 7½, 10 Ngr., 3 Stück 5, 7, 10, 12½, 15, 20 und 25 Ngr., echt französische Seifen, à Stück 5 Ngr. bis 1 Thlr. Alle Sorten feinste Parfümerien, Bürsten, Käämme, Spiegel, Fächer, billigste Preise.**

(69)

Fabrik und Lager von Tapeten und Rouleaux. **Gustav Hitzschold.**

(10)

Königsstraße 14, Dresden. Hauptstraße 1.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Sämmtliche in bedeutender Auswahl am Lager habenden

Kleiderstoffe

in Seide, Sammet, Wolle, Halbwolle und Waschstoffe zc. und Shawls *verkaufe* von jetzt bis Weihnachten

zu und unter Fabrik-Preisen.

Wilhelm Bussius,

Neustadt=Dresden, Hauptstraße Nr. 5, parterre und 1. Etage,
Rathhaus-Seite. (35)

Friedrich Flach's Nachfolger,

Seestraße 3. Dresden, Seestraße 3.

empfehlen als passende **Weihnachts-Geschenke** ihr großes Lager von **Schlittschuhen**,

Fenerungs-Geräthen, Magazin von Haus- und Küchen-Artikeln jeder Art, Werkzeug- und Laubesägelasten; ferner (43)

Christbaumleuchter

in allen Sorten und Preisen, sowie vielerlei andere Artikel einer geneigten Beachtung.

Futterpreise der Hof- und Bäckermühle in Dresden
gegenüber der Annenkirche.

Futtermehl	per Centner	Thlr.	2.	12.	—.
Roggenkleie	:	:	1.	26.	—.
Weizenkleie	:	:	1.	18.	—.

Dresden, den 11. December 1872.

(46)

A. Beisert.

Med. prakt. Tischendorf, Specialarzt für Geschlechts- und Bandwurmkranke, zu sprechen von 9—4 Uhr Dresden, Alaunstraße 72, 2. Etage.

Weihnachtsfreude!

Für den Weihnachtstisch der Jugend empfehlen sich als ein fröhliches und unterhaltendes Spielwerk die Figurenschablonen von **Gebrüder Protzen**, Dresden, Landhausstr. Nr. 6 im Harmoniegebäude. Durch geringes Umherreiben mit einem trockenen Pinsel werden die niedlichsten Landschaften, Genres, Jagd- und Kriegsbilder zc. herorgezaubert und Talent und Geschicklichkeit der kleinen Zeichner zur Selbsterfindung durch den gegebenen Anhalt gewakt. Sortirte Kästen mit Vorlagen und allem nöthigen Zubehör versehen sind daselbst zum Preise von 20 Ngr., 1, 1½ und 2 Thlr. zu haben. (63)

Einkauf

zum höchsten Preis von Wadern, Knochen, Papier, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Blei u. s. w. Dresden, Rühnigasse Nr. 27, zunächst am Markt. (45)

Butter

in verschiedenen Sorten für den Weihnachtsbedarf zu den jetzt noch mäßigen Preisen bei **Johannes Dorschan**. (22)

Beste

Patent-Wagenschmiere
empfehle billigst

(109) **M. F. Hibbins**,
Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 7.

Beste

Ricinasölpommade,

das Wachstum der Haare vorzüglich befördernd,
in Büchsen à 2½ Ngr. und ausgewogen,

bestes

Klettenwurzelhaaröl,

in Flaschen à 2½ Ngr. und ausgewogen
empfehlen

Caulher & Crahmer,
Kräutergewölbe,

(13) Dresden, Wilsdruffer Str. 37.

Die Pfandleihanstalt

von **R. Jacob**,

Dresden, Landhausstr. 2, 3. Et.,
gewährt **Gelddarlehne** vom kleinsten bis zum größten Betrag auf gute **Pfänder** und desgl. städtische **Leihhausscheine**. Daselbst ist **billig** zu **verkaufen** getragene **Damen-garderobe**, **Betten**, **Betts**, **Tisch** und **Leibwäsche**, acht goldene Ringe und andere Schmucksachen mehr. (29)

Kaiser-Auszug

von vorzüglicher Qualität zur Stollenbäckerei,
Weizen- u. Roggenmehle,
Roggenfuttermehl,
Alle Sorten **Kleie**, **Hafer**,
Gerste, **Wicken**, **Mais**,
Erbisen,

empfehle die Mehl- u. Getreidebehandlung von

A. L. Richter,

Antonstraße Nr. 5b in Dresden.

Für **Getreide** werden die höchstmöglichen Marktpreise bezahlt. (24)

Robert Bernhardt,

Dresden,
Freiberger Platz 21c,

empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken:

- Kantenröcke** für Kinder, schön groß und weit, à Stück 18 Ngr.,
- Kantenröcke** für Erwachsene, à Stück 25 Ngr.,
- 4 Ellen **Stoff** zu ein Paar Arbeitshosen 15 Ngr.,
- 1 schön gestreifte **Lamajacke** 20 bis 22 Ngr.,
- 5 Ellen fester **Cassinet** zu einem Pelzüberzug 20 Ngr.,
- 1 schönes türkisches **Herren-Cachenez** 15, 20, 25 Ngr. u. s. w.,
- 12 Ellen $\frac{1}{2}$ **Tartan** zu einem Kleid 1 Thlr.,
- 3 Stück echte blau leinene **Schürzen** mit Laß 1 Thlr.,
- 1 $\frac{1}{2}$ Elle schwarzen guten **Taffet** zu einer Schürze 1 Thlr.,
- 17 Ellen graue **Handtuchleinen** 1 Thlr.,
- 12 Ellen weißen **Handtuchzwillig** 1 Thlr.,
- 10 Ellen **Doppellustre**, passend zu Rock und Blouse, 1 Thlr.,
- 10 Ellen **Cattun** zu einem Hauskleid 1 Thlr.,
- 2 Ellen **Doppelstoff** zu einer warmen Jacke 1 Thlr. 5 Ngr.,
- 7 Ellen **Moiré**, schwarz, zu einem vollständigen Rock 1 Thlr. 5 Ngr.,
- 12 Ellen **Mull**, weiß, zu einem Ballkleid 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
- 1 **Tischdecke**, 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Elle groß, von reiner Wolle, 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
- 1 **reinseldenes Herren-Cachenez** 1 Thlr. 20 Ngr.,
- 12 Ellen blauschwarzen **Alpacca** zu einem Confirmandenkleid 2 Thlr.,
- 2 $\frac{1}{2}$ Ellen schönen schwarzen **Plüsch** zu einem Winterpaletot 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
- 14 Ellen gestreifte **Popeline** in den neuesten Mustern zu einem vollständigen Kleid 2 Thlr. 24 Ngr.,
- 1 Robe (15 Ellen) schönen glanzreichen **Alpacca** 3 Thlr.,
- 1 " (12 ") reinwollenen **Diagonal** (das Neueste) 4 Thlr.,
- 1 " (14 ") reinwollenen **Rips** in eleganten Farben 4 Thlr. 27 Ngr.

Als besonders elegante Geschenke für Damen

empfehle ich:

- 1 Robe (20 Ellen) $\frac{1}{2}$ breiten, schwarzen, reinselbeneden **Taffet** 10 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 " (18 ") $\frac{1}{4}$ " " " " " " 12 Thlr.,
 - 1 " (17 ") $\frac{1}{4}$ " " " " " " 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. u.,
 - 1 " (16 ") reinselbeneden **Rips** 14, 16, 18 Thlr. u.,
 - 1 " (20 ") couleure **Poul de sole** (Taffet) in frischem rosa, grün, lilä, blan, passend zu Gesellschaftskleidern, 13 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
 - 1 " (20 ") **Rayé** (Taffet) in modernen schmalen Streifen 10 $\frac{1}{2}$ —12 Thlr.,
 - 5 Ellen **Seiden-Sammet** zu einem Paletot 8 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Außerdem empfehle noch eine große Auswahl verschiedene seidene **Cravatten**, **Cachenez** und **Châles** zu den billigsten Preisen. (33)

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiberger Platz 21c.

Weihnachts-Ausstellung

Britania-, Kupfer-, versilberte japanes. Waaren, antique geschnitzte Holzgegenstände, sämtliche Haus- und Küchengeräthe.

parterre und erste Etage.

Werkzeug- und Laubsägekasten, Waffen, Schlittschuhe, Schlittengeläute, f. Stahlwaaren,

Geb Brüder Eberstein

(sonst Fuchs & Co.),

Dresden, Altmarkt 12, gegenüber dem Rathhause. (42)

Vom weltberühmten
G. M. W. Mayer'schen
Brust-Syrup

aus **Breslau**

habe das **alleinige**

Lager

für (97)

Lommatzsch.

Carl Ringsleben.

Das langjährig bewährteste Pflaster für
Sicht, Verrenkungen u. ist in Schtl. zu 2 $\frac{1}{2}$
Ngr. in Dresd., Altmarkt 19, i. d. Hausflur,
u. Stiftesstr. 1b, im Productengesch., zu haben.



Nähmaschinen

aller Systeme,

Ia. Qualität,

in reichster Auswahl, zu festen billigen
Preisen bei

Alfred Mensel,

Hoflieferant J. K. S. der
Frau Kronprinzessin Carola
von Sachsen, (32)

Dresden,

Marienstrasse 7,
parterre u. 1. Etage.

Dr. Schumann's Augenklinik,
Christianstraße 11. 11—1 Uhr.
Bei Operationen u. billige Verpflegung.

Eingesandt.

An die Actionäre der (28)

Dresdener

Wechslerbank

ergeht der wohlgemeinte Rath,
ihre Actien nicht zu verkaufen.

Die Wechslerbank hat ein so
überaus günstiges und reiches
Geschäft in diesem Jahre ge-
macht, daß die Dividende nicht
unter 20% betragen wird.

Carl Minde in Leipzig
versendet gegen Nachnahme oder Franco-Baar-
sendung:

10 verschiedene, illustr. Jugendschriften
und Bilderbücher für das Alter von
3—14 Jahren im Werthe von 8 Thlr.
für nur 1 Thaler.

12 desgl. für das Alter von 3—16
Jahren im Werthe von 15 Thlr.,
feinste Sammlung,
für nur 2 Thaler.

Nicht Convenirendes wird retour-
genommen. (23)

Der Gutsbesitzer Herr (61)

Heinr. Aug. Schulze,
welcher am 2. October a. c. mit einem
Königl. Sächs. 4 § Staatsschulden-
Cassenschein à 100 Thlr. Nr. 31.898
irrtümlich den Couponsbogen eines des-
gleichen à 500 Thlr. Nr. 53,552 an
unserer Casse empfing, wird ersucht, den letzteren
gegen den richtigen bei uns umzutauschen.
Rathau & Hendlar,
Dresden, Seestraße Nr. 16.

Dienst-Angelegenheiten.

Das neue Dienstnachweisungsbureau von
A. Barthel in Loschwitz, auf der schönen
Aussicht, versorgt **Dienstpersonal**
für Gutsbesitzer u. (73)

Ein Logis

im Parterre wird von zahlungsfähigen Leuten
ohne Kinder, höchstens 1 Stb. von Dresden,
zum neuen Jahr zu miethen gesucht. Werthe
Adressen sind unter E. A. in der Exped.
d. Bl. niederzulegen. (103)

Tüchtige Modelltischler

finden dauernde Beschäftigung in der Eisen-
gießerei, Maschinen- und Dampfkesselfabrik
von

C. E. Koss & Co.
in Dresden.

(47)

Ein tüchtiger Stellmacher,

der zugleich auch der Zimmerarbeit kundig ist,
wird für Rittergut Limbach b. Wils-
druff gesucht.

Antritt den 1. Jan. oder Febr. 1873.

Ziegelmeister gesucht.

Ein tüchtiger Ziegelmeister, möglichst mit Maschinenbetrieb
und den neueren Defen vertraut, wird zu sofortigem Antritt ge-
sucht. Offerten mit Beibringung der Zeugnisse sind zu richten
an O. Weitzmann, Dresden, Schloßstraße 31, 1. Etage.

Einige Holzbildhauer

und

10 bis 15 Tischler

werden bei gutem Lohn dauernd beschäftigt
in der **Internalen Telegra-
phen-Bau-Anstalt zu Glas-
hütte**, woselbst zu melden. (96)

Verwalter- Gesuch.

Ein junger praktischer Landwirth, der sich
keiner Arbeit scheut, wird für ein Gut mittlerer
Größe mit Brennerei und Maschinenbetrieb
zum 1. Januar oder später gesucht.

Strebende, gut erzogene Bauersöhne
würden besonders berücksichtigt werden. Ge-
halt nach Leistung.

Offerten wolle man franco sub **K.**
J. 15 post. rest. **Hainichen**
niederlegen. (62)

Ein tüchtiger Voigt

sucht Stellung als solcher oder als Forst-
Aufseher. Adressen werden in der Expedition
Bl. unter **V. Z.** entgegengenommen.

Ein verheiratheter Voigt,
der Feld- und Waldwirthschaft gründlich ver-
steht, wird zu Neujahr gesucht in **Gruna**
Nr. 12 b. Dresden. (94)

Voigt-Gesuch.

Ein gut empfohlener, zuverlässiger
Wirtschaftsvoigt mit Frau,
welche die Viehwirthschaft besorgt, wird bald
oder Neujahr gesucht. Näheres mündlich zu
erfahren in der Exped. d. Bl. oder brieflich
unter „**Voigt**“ ebendasselbst. (53)

Stallente, mit guten Attesten, werden
angenommen und können sich melden bei der
Direction der Pferde-Eisenbahn in
Blasewitz. (39)

Landwirthschaftl. Verein zu Kesselsdorf.

Wegen eingetretenen Umständen konnte
die, **Donnerstag, den 12. Dec.**, anbe-
raumte Versammlung nicht abgehalten wer-
den. Es wird dieselbe daher **nächsten**
Donnerstag, den 19. Dec.,
Nachm. 4 Uhr, stattfinden.

Vortrag über Obstbaumzucht von Herrn
Lämmert. (59) Der Vorstand.

Versammlung des landwirthschaftl. Vereins zu Werbitz

Freitag, den 20. Dec., Nachm. 4 Uhr,
im **Gasthof zu Werbitz.**

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn
Professor Richter aus Tharandt, 2) Ver-
einsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen der Mitglieder bittet

(113) d. V.

Casino in Sühndorf

den 2. Weihnachtsfeiertag, wozu einladen
die Vorsteher. (93)

Dank. (71)

Mein 13jähriger Sohn stürzte am 3.
Nov. d. J. von einem 70—80 Fuß hohen
Felsen im Rabenauer Grund und zerschlug
sich dabei nicht nur die eine Seite und den
Kopf auf fürchterliche Weise, sondern brach
auch den Halsring. Durch die gewissenhafte
und sorgfältige Behandlung des hiesigen Arztes,
Dr. **Gnoll**, ist derselbe in kurzer Zeit wieder
vollkommen hergestellt, daß er bereits seit 8
Tagen die Schule wieder besuchen kann. Ich
fühle mich daher gedrungen, dem Herrn Dr.
Gnoll meinen herzlichsten Dank öffentlich
auszusprechen.

Rabenau, den 3. Dec. 1872.

C. August Lehmann.

Dank. (72)

Für die aufrichtige, liebevolle Theilnahme,
sowie für alle Ehrenbezeugungen am Begräb-
nistage unsrer guten Mutter, von Nachbarn,
Freunden und Verwandten, sagen wir unsern
herzlichsten Dank. Der Segen Gottes sei
und bleibe mit Ihnen Allen, bis an Ihr
Ende.

Helbigsdorf, den 3. Dec. 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Schwer hat uns der Herr geprüft durch
den frühen und schnellen Tod unsers gelieb-
ten, unvergesslichen Vaters und Pflegevaters

Karl Leberecht Döring.

Je größer der Schmerz über den uns be-
troffenen schweren Verlust, um so wohlthuernder
sind für uns die vielfachen Beweise der auf-
richtigsten Theilnahme, sowohl bei dem Hin-
scheiden des Entschlafenen, als auch beim
Begräbnisse desselben, indem bei letzterem der
Sarg außerordentlich reich und schön geschmückt
war. Wohlthuernd und wahrhaft erhebend
waren auch die Worte des Trostes und der
Gesang vor und beim Begräbnisse, durch welche
die Herzen Aller aufs Tiefste ergriffen
wurden.

Dafür statten wir hierdurch unsern herz-
lichsten und innigsten Dank ab.

Grumbach bei Wilsdruff.

Die trauernde Familie

Döring.

(99)